

Brandenburger Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburg in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Erielen: P. Gonschorewski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lepp.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhause.] 16. Sitzung am 9. Februar.

Die Veranlagung des Eisenbahn-Etats wird mit dem Titel der Einnahme: Aus dem Güterverkehr 661738000 Mark fortgesetzt.

Abg. Sattler (nl.) beantragt Namens der Budget-Kommission Genehmigung des Einnahmetitels und bittet zugleich, die Debatte über die Frage der Staffeltarife bei der Erörterung über diesen Titel zu vermeiden; die Staffeltarife sollen später besonders zur Debatte gestellt werden.

Abg. Venner (natl.): In den rheinischen Gegenden besteht eine für die dortige Industrie geradezu gefährliche Tarifpolitik; sie ist augenscheinlich darauf berechnet, die rheinische Eisen-Industrie durch Vertheuerung der Frachten für Eisenerze, die von auswärts eingeführt werden, zu schädigen; sollte die Schuld an den hohen Tarifen etwa bei dem Finanzminister liegen, so möchte ich ihn doch darauf aufmerksam machen, daß er damit die Henne schlachtet, die ihm die goldenen Eier legt und zwar in Gestalt der hohen Einkommensteuer, wie auch der Gewerbesteuer. Landwirtschaft und Industrie haben ein Interesse daran, in keine Herabsetzung der Personentarife zu willigen, bevor nicht eine Ermäßigung der Gütertarife stattgefunden hat.

Minister Thielen: Die preussische Staatsregierung besitzt kein Mittel, auf die eisenbahn-Industrie einzuwirken. Außerdem bestehen auf unserer Bahnen viele Tarif-Bevorzugungen für die Eisen-Industrie, wodurch jene Nachteile reichlich aufgehoben werden.

Abg. Graf Kanitz (konf.): Es ist erfreulich, daß der Finanzminister gestern die Nothwendigkeit einer Gütertarifreform anerkannt hat. Er ist auch auf die Frage der Staffeltarife gekommen, auf die ich nicht näher eingehen kann, da die Frage, wie ich höre, später besprochen werden soll. Ich freue mich aber, daß er die Staffeltarife als die gesundeste Form der Tarif-Bildungen anerkannt hat. Am schwersten schädigen uns die Bestimmungen des russischen Handelsvertrages, darnach wird nämlich das russische Getreide bei uns zu dem russischen Satze von 15 Pfennigen gefahren, während unser Getreide den dreifachen Betrag, nämlich 45 Pfennig, zahlen muß. Da sollte der Eisenbahnminister helfen. (Zuruf: Kann er gar nicht!) Ja wohl, er brauchte nur unsere heimischen Frachten ebenso niedrig wie die russischen zu fahren. Ich weiß nicht, ob der Eisenbahnminister beim russischen Handelsvertrag um Rath gefragt worden ist. (Weiterkeit.) Ich würde annehmen, daß er sich dagegen erklärte, sich so die Hände binden zu lassen.

Finanzminister Miquel: Ich habe bereits ausgeführt, daß sich namentlich im Hinblick auf die Lage Preußens, seine langgestreckten Flächen und die Nothwendigkeit, den Ueberschuß der östlichen Provinzen nach dem Westen abzugeben, und ungekehrt, vorzugsweise die Staffeltarife als die Grundlage unseres Tarifsystems empfehlen. Wir werden freiere Hand zur Aenderung der Tarife haben, wenn unsere Finanzverhältnisse sich gefestigt haben.

Abg. Ring (konf.) spricht den Wunsch aus, daß den Bestellern von Güterwagen vorher von der Verwaltung Bescheid erteilt wird, ob und wann die Wagen eintreffen, und bittet um Anschluß der Güterstationen an den Fernsprechverkehr. Ein weiterer Mißstand sei, daß Gutsbesitzer, wenn sie zur Verladung von Rüben Wagen zu 200 Centnern bestellt hätten, größere geliefert bekämen und für größere Wagen bezahlen müßten.

Minister Thielen: Der Besteller erhält für den Fall, daß er die Wagen nicht bekommen kann, am Abend vorher Nachricht. Es ist jedoch nicht immer möglich, sichere Nachricht zu senden, daß die Wagen eintreffen, auch wenn es voraussichtlich der Fall ist.

Abg. von Gerner (nl.) erklärt sich im Großen und Ganzen mit den Ausführungen des Grafen Kanitz einverstanden. Es folgt die Veranlagung der auf allgemeine Einführung der Staffeltarife und auf Ausdehnung der in den Direktionsbezirken Berlin, Breslau und Bromberg geltenden niedrigen Frachttarife für lebendes Vieh auf das Gesamtgebiet der preussischen Staatsbahnen zielenden Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen Schlesiens.

Die Budgetkommission beantragt, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Berichterstatter Abg. Sattler weist darauf hin, daß die Petitionen ihre Entstehung hauptsächlich einer Broschüre des Herrn Geheimen Kommerzienraths Schüller verdanken, der in derselben geschichtlich die Bedeutung der Staffeltarife in national-ökonomischer Beziehung dargestellt habe. Mit Bezug auf diese Ausführungen werde die allgemeine Einführung der Staffeltarife gewünscht. Insbesondere werde die Ausdehnung der niedrigen Frachttarife für lebendes Vieh vor Allem aus dem Grunde verlangt, weil durch die jetzt geltenden verschiedenen Frachttarife vornehmlich nur die Interessen des Berliner Viehmarktes berücksichtigt seien. Für den Standpunkt der Kommission war die Erklärung des Herrn Eisenbahnministers entscheidend, daß er das System der Staffeltarife wirtschaftlich und finanziell als richtige Grundlage für die Gütertarife betrachte. Freilich könne nicht plötzlich eine allgemeine Neuregelung vorgenommen werden, es müßte vielmehr nach dem Maße der Nothwendigkeit individualisirt werden. Die Budgetkommission hat mit 11 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Ehlers (freis. Vereinig.): Der Ruf nach Staffeltarifen ist gleichsam ein Kriegsruf geworden, der lediglich das Bedürfnis nach einer Tarifreform ausdrücken soll. Das Prinzip ermäßigter Tarife nach dem Wachsen der Entfernung und einer demgemäß fallenden Skala ist ein durchaus gesundes, es kommt nur darauf an, wie es durchgeführt wird. Besonders wichtig ist die Klassifikation der Güter, die mit dem gemischten System unserer Ausnahmetarife nötig geworden ist. Wir befinden uns jetzt in einem System von Differentialtarifen, wie es ehemals nicht schlimmer war, und müssen suchen, an seine gesündere und natürliche Grundlage zu kommen. Deshalb kann ich dem Kommissionsbeschlusse nur zustimmen, daß die Regierung die schwierige Frage in Erwägung nehmen möge.

Abg. Seer (natl.) tritt für Staffeltarife für Vieh- und Getreidetransporte ein. Die früheren Staffeltarife hätten keine Gegnerschaft gefunden, wenn sie sich nur auf Getreide bezogen hätten; die Ausdehnung auf Mühlenfabrikate habe Alles verborgen.

Abg. v. Czarlinski (Pole) wünscht ebenfalls Staffeltarife für landwirthschaftliche Produkte aus dem Osten.

Abg. Stengel (konf.) Einer Erwägung der Frage der Staffeltarife will auch ich nicht entgegentreten. Wir können den schlesischen Vereinen und Herrn Geheimrath Schüller nur dankbar sein, wenn sie uns praktische Vorschläge in dieser Frage machen. Die Herren überschätzen aber doch wohl die Wirkung der Staffeltarife, denn während von Schlesien nach Sachsen ebenso ermäßigte Tarife für Viehtransporte bestehen wie nach Berlin, so geht doch das schlesische Vieh über den Berliner Viehmarkt mit seinen praktischen Einrichtungen nach Sachsen. In einzelnen Fällen kann man ja die Möglichkeit der Staffeltarife prüfen, aber man darf sie nicht generell einführen. Ich hoffe, daß die Regierung die Frage mit Ruhe in jedem einzelnen Falle erwägen wird.

Abg. Gerlich (freikonf.): Ich freue mich, daß auch der Herr Vorredner kein prinzipieller Gegner der Staffeltarife ist. Daß die Händler aus Sachsen hierher kommen, um ihr Vieh einzukaufen, kann kein Beweis gegen die Staffeltarife sein, sie kommen hierher, weil sie am günstigsten am Berliner großen Markte kaufen. Das finanzielle Ergebnis der Aufhebung der Staffeltarife ist für mich ausschlaggebend, und der Herr Minister würde uns einen Dienst erweisen, wenn er uns angäbe, wie viel sich die Einnahmen der Eisenbahn seit Aufhebung der Staffeltarife verringert haben. Ein großer Theil der Getreidetransporte aus dem Osten ist auf den Seetransport und zwar sehr häufig auf einen solchen aus ausländischen Schiffen angewiesen. Beim Mehl ist dieser Weg allerdings ausgeschlossen. Das weitere Sinken der Getreidepreise im Osten ist nicht durch Aufhebung des Identitätsnachweises, sondern durch schlechte Ernten aufgehoben worden. Industrielle Unternehmungen sind im Osten unmöglich gemacht, weil der Abzug erschwert ist. Die natürlichen Kräfte für die Industrie sind vorhanden, man muß sie nur durch billige Transporte am Leben erhalten. Das Prinzip der Staffeltarife ist allgemein anerkannt, gewisse Spähren von Interessenten werden allerdings dadurch geschädigt, die Gesamtheit aber hat nur Vortheile. Gegenüber den erleichterten Zollbedingungen für das Ausland muß man im Inlande erleichterten Abzug schaffen. Staffeltarife sind wirtschaftlich und finanziell richtig.

Geh. Ober-Regierungsrath Müllhausen: Die Güter, welche über 200 Kilometer überhaupt transportirt wurden, machten in dem Jahre der Einführung der Staffeltarife 10,2 Prozent der gesammten Transporte aus, sie stiegen dann in den 3 Jahren der Staffeltarife auf 18,3 Prozent und fielen nach Aufhebung der letzteren wieder auf 10,3 Prozent. Die Einnahme aus den Getreidetransporten betrug 29,6 Prozent der Gesamteinnahmen vor Einführung der Staffeltarife, sie stieg in den drei folgenden Jahren auf 35,9 Prozent, 46,6 Prozent und 49 Prozent und fiel dann nach der Aufhebung der Staffeltarife, also seit August 1894, wieder auf 31,3 Prozent. (Hört, hört! rechts.) Das Haus stimmt der Verweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung zu und vertagt sich auf Montag.

Umschau.

Der Kaiser hat am Freitag Abend — wie wir bereits in der letzten Nummer unter „Neuestes“ kurz berichtet haben — in der Aula der Kriegsakademie in der „Militärischen Gesellschaft“ einen Vortrag über das Thema gehalten: „Die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens zwischen Heer und Flotte unter besonderer Berücksichtigung des chinesisch-japanischen Krieges.“

Dem Vortrage in der „Militärischen Gesellschaft“ hat der Kaiser schon öfters beigewohnt und wenn er auch nicht selbst nach dem Vortrag öffentlich das Wort ergriffen, so hat er doch zuweilen Gelegenheit genommen, über das Thema mit dem Vortragenden und anderen Offizieren sich auf das Angelegentlichste zu unterhalten, wobei die allgemeine Kenntniß des Kaisers selbst in nebensächlichen Fragen in einer Weise zu Tage trat, daß alle Offiziere nicht genug ihrer Verwunderung Ausdruck geben konnten.

Der chinesisch-japanischen Krieg hat der Kaiser mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt, in den zahlreichen Marinekonferenzen, die er mit dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz, dem Staatssekretär Vizeadmiral Hollmann und dem Vertreter des Marine-Kabinetts, Kontre-Admiral Jchn. von Senden Vibran, gehabt, sind die Operationen der Flotte auf das Eingehendste durchgesprochen, wobei die Taktik der Japaner von Seiten der höheren Marineoffiziere eine wohlwollende Würdigung gefunden. Genaue Pläne und Karten sind angefertigt, und der Kaiser soll in den japanisch-chinesischen Gewässern ebenso gut Bescheid, wie in denjenigen der Ostsee wissen. Die Berichte, welche von Seiten der Kommandanten der deutschen Schiffe und des Geschwaderchefs in den chinesischen Gewässern eingelaufen, haben selbstverständlich das Bild über die Kriegsoperationen sehr wesentlich ergänzt. Das gesammte Material beherrscht der Kaiser so, als sei er Chef des Stabes der Marine. Daß in den Kreisen der deutschen Marine-Offiziere schon lange die Ansicht vor treten war, daß ein wesentlicher Faktor des japanischen Erfolges die gemeinsame Operation des Heeres und der Flotte gewesen, dürfte bekannt sein; die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz haben gezeigt, wie sehr sie mit dieser Ansicht das Richtige getroffen.

Der Kaiser machte auf Grund der eingegangenen Berichte vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz geltend, welche Lehren aus den dortigen Vorgängen für Deutschland zu ziehen wären, und unterstützte seine Worte durch Hinweis auf die vorhandenen Spezialkarten. Der oberste Kriegsherr kam dabei zu dem Schluß, daß in den jetzigen Kriegen eine Unterstützung des Heeres durch eine starke und gut ausgebildete Marine durchaus nothwendig sei, und daß die neuesten Seeschlachten wiederum die hohe Bedeutung der Panzerschiffe im Kampfe gegen die bestbewaffneten Kreuzer bewiesen hatten. Die Erläuterungen hierzu gab der Kaiser

in lebendiger Weise, durch freien Vortrag das gesammte Material erörternd. Der Kaiser sprach fast zwei volle Stunden. Nach Beendigung des Vortrages lud Se. Majestät die Generale und einige andere Offiziere, namentlich vom Oberkommando der Marine, im Ganzen 40 Herren, zu einem zwanglosen Zusammensein im Speisesaal der Kriegsakademie ein, wo er mit ihnen beim Glase Bier bis nach 11 Uhr zusammenblieb.

Es verlautet, der Kaiser habe in seinem Vortrage noch erklärt, Krupp habe sich erboten, falls die bevorstehende Marinevorlage bewilligt werde, das Material zu den neu zu erbauenden Kriegsschiffen zum Selbstkostenpreise zu liefern.

Es ist schon dieser Tage gemeldet worden, daß Oesterreich-Ungarn bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals durch zwei Schiffe seiner Kriegsflotte mit dem Erzherzog Stephan an Bord vertreten sein wird. Der „Hamb. Korresp.“ erfährt nun weiter, daß Einladungen an alle großen seefahrenden Nationen ergehen werden, dem denkwürdigen Ereigniß, das voraussichtlich im Juli stattfinden wird, beizuwohnen. Daß bei dieser Gelegenheit auch Heer und Flotte des deutschen Reiches den fremden Gästen einen Beweis ihrer Richtigkeit in militärischen und maritimen Uebungen geben werden, ist anzunehmen. Nach der feierlichen Eröffnung des Kanals soll der Kaiser, da eine gemeinsame Durchfahrt für die in Kiel vereinigten Kriegsschiffe schon aus zeitlichen und auch aus technischen Gründen nicht thunlich ist, die Absicht haben, mit seinen Gästen auf dem „Hohenzollern“ und dem „Kaiseradler“ den Kanal zu durchfahren und bei Brunsbüttel in die Elbe einzulaufen.

Zu Ehren des preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein hat in Hannover ein Abschiedsmahl, veranstaltet vom Provinziallandtage, stattgefunden, auf dem der Landwirtschaftsminister eine bemerkenswerthe Rede hielt. Wenn die auf ihn gesetzten Erwartungen — so führt der Minister aus — sich nicht erfüllen sollten und es ihm nicht gelingen werde, die Karre aus dem Dreieck herauszuziehen, wie Graf zu Zimmern und Kniphausen sich in seinem Trinkspruch geäußert, dann möge man erwägen, daß es ihm an dem besten Willen nicht gefehlt habe, es habe dann nur an der Möglichkeit des Vollbringens gefehlt. Er wisse, daß er in diesem Falle in seinem Heimathlande nicht verkannt werden würde, möge er auch im Osten verkehrt werden. Er habe dann jedenfalls als ehrlicher Mann gethan, was möglich gewesen sei, und mehr verlange man doch nicht von ihm.

Mit wachsender Besorgniß sieht man im deutschen Reiche, wie in der Kommission des Reichstages zur Veranlagung der Umsturzvorlage nach ultramontanen Rezepten gebrant wird. Wer mit uns an der alten Erfahrung festhält, daß das Centrum immer dabei ist, wenn es gilt, die mühsam errungene ziemlich bescheidene Freiheit zu knebeln und die Vorrichtungen zur Erforschung der den Dunkelmännern unbequemen Wahrheit soviel wie möglich einzuschränken und zu unterdrücken, wird den warnenden Einspruch, der in der Dresdener Erklärung (siehe letzte Nr. des Gef.) enthalten ist, als Zeichen gesunden Widerstands begrüßen müssen. Die Unterzeichner hegen gleich der ganz überwiegenden Mehrheit unseres Volkes den Wunsch, daß politische Verbrechen und verwerfliche Ausschreitungen der politischen Agitation nach Möglichkeit hintangehalten werden möchten. Aber sie glauben, daß die Uebelstände durch Strafbestimmungen wie die der Umsturzvorlage, eher vermehrt als vermindert werden.

Hoffentlich wird der deutsche Reichstag — mag die Kommission beschließen, was sie will — die jogen Umsturzvorlage so umgestalten, daß sie sich nur gegen die Freiheit des Verbrechens richtet, nicht aber die berechnete und sich in anständiger Form bewegende Kritik der bestehenden Verhältnisse einfach todtschlägt und damit den Fortschritt zum Verrückten hemmt.

Professor Paulsen, ein Mann von maßvollen politischen Anschauungen, veröffentlicht in der neuesten „Zukunft“ einen beherzigenswerthen Aufsatz über den „Umsturz“. Er schreibt u. a.:

Zwischen Kritik, Herabwürdigung und Beschimpfung ist die Grenze so fließend, daß es allein auf die subjektive Empfindlichkeit des Staatsanwalts und Richters ankommt, unter welchen dieser Begriffe er eine negative Betrachtung und Verhöhnung von Religion, Monarchie u. s. w. bringt. Wird ein Stück wie der Tallisman von Zulda unangefochten bleiben? Und Anderens Würden wird ja dann wohl nachfolgen müssen. Würde hinfort ein des Stumm'schen Kanzelsozialismus verdächtiger Geistlicher noch ohne Herzklopfen die Kanzel besteigen können? Würde er nicht, wenn er das Evangelium vom armen Lazarus auszuliegen hätte und er dies mit dem Ernst thäte, den der Text erfordert, besorgen müssen, daß ein etwa zufällig anwesender Polizist sich Notizen machen könnte, weil ihm die Prebigt als ein beschimpfender und den öffentlichen Frieden gefährdender Angriff auf das Eigenthum vorläge?

Das ganze Gebiet der mündlichen und schriftlichen Erörterung öffentlicher Dinge wird mit Fangeisen besetzt und alle, die auf diesem Boden hinfort sich bewegen müssen, werden aufgeregt, nervös und unzufrieden werden, — vorausgesetzt, daß sie nicht unter allen Umständen gewiß sind, daß ihre Ansichten jeder Zeit den oben herrschenden Ansichten absolut entsprechen, in welcher glücklichen Lage sich bekanntlich die Herren Rosenkranz und Guldentern befanden.

Professor Paulsen erörtert dann ironisch die Frage, ob man denn nicht die Jesuiten einstweilen, bis sie sich in

Deutschland wieder etwas eingenistet hätten, als vom Staat bestellte Senoren diätarisch beschäftigten köme?

Es wäre wahrlich eine vernichtende Fronte der Geschichte, wenn das Zentrum als Preis für seine Zustimmung zum Umsturzgesetz jetzt die Zurückberufung der Jesuiten und die „Auslieferung der Professoren“ durchsetzte. Oder wird die Regierung sich doch weigern, diesen Preis zu zahlen? Herr Niederding sagte es. Aber — es muß doch „Etwas geschehen“. Oder wird etwas Nehrliches sich zutragen wie einst beim Bedlitz'schen Schulgesetz?

Auf einem Studenten-Kommers, der zu Ehren der Professoren Wagner und Schmoller in Berlin stattfand als Kundgebung gegen die Angriffe im Reichstage auf jene Universitätslehrer, hat der Rektor der Berliner Universität Prof. Pfeleiderer (ein gemäßigter Theologe) eine Rede gehalten, in der er zunächst den Zweck jener Versammlung billigt, der nach seinen Worten darin bestünde, „öffentlich Zeugnis abzulegen von der Unantastbarkeit des Rechts der Freiheit der Wissenschaft.“ Der Schritt von der theoretischen Wissenschaft zur praktischen Agitation sei immer möglich; er könne aber geradezu verhängnisvoll werden in einer Zeit, wo so viel Brenn- und Zündstoff allenthalben aufgeschüßt sei, wie in der unsrigen. Darum ersuche es auch gerathen, sich vorzusehen vor den Gefahren des Dilettantismus (der Unwissenschaftlichkeit, der Stümperhaftigkeit und bloßen Liebhaberei) auf dem Gebiet der sozialen Frage. Pfeleiderer sprach sodann eine direkte Abmahnung dagegen aus, daß sich die Studierenden in das Parteigetriebe stürzten. Wenn jetzt gesagt würde, daß sich die akademische Jugend durch eingehende Beschäftigung mit der sozialen Frage auf ihren bürgerlichen Beruf vorbereiten wolle, so hätte man das zu seiner Zeit dadurch gethan, daß man fleißig die Fachstudien betrieb und in den Mußestunden an deutschem Lied und Gesang den vaterländischen Sinn erbaute und an harmlosem Spiel und Sport die Jugendkraft geübt habe. Warum wolle sich jetzt die Studentenschaft die Freude an einigen und starken Vaterland dadurch trüben und vergällen lassen, daß sie sich vorzeitig und ohne jeden sachlichen Nutzen in das Parteigetriebe unserer Zeit hineinstürze? Jetzt fehlen ihr noch alle Erfahrungen, darum könne kein verständiger Mensch erwarten, daß die Studenten jetzt schon mit den politischen Sorgen bedrückt, Kopf und Herz beschweren sollten.

Professor Wagner nahm eine wesentlich andere Stellung ein. Er stellte die soziale Frage in den Vordergrund der Betrachtung und nannte sie das heute treibende Element, wie es früher die nationale Einheitsfrage war. Interessant war eine Episode, die Professor Schmoller erzählte: Als er einst 1875 bei einem Diner neben dem Fürsten Bismarck saß, habe dieser im Gespräch bemerkt: „Ich bin ja eigentlich auch Kathedersozialist, ich habe nur bisher keine Zeit dazu gehabt!“ Der Schutz der Schwachen gegen die Starken, dieses nobile officium (Ehrenpflicht) der friedericianischen Zeit, müsse auch ferner als eine der ersten Aufgaben der Staatsgewalt gelten. Schmoller's Hoch galt dem sozialen Königthum und der Fortführung der sozialen Reformen. Es wurde mit lebhafter Begeisterung aufgenommen.

Berlin, 11. Februar.

Der Kaiser und Prinz Heinrich haben am Sonnabend in Potsdam im Regimentshause des 1. Garde-Regiments z. F. an dem Liebesmahle theilgenommen, welches alljährlich am 9. Februar zu Feier des Tages stattfindet, an dem der Kaiser im Jahre 1869 als Prinz Wilhelm von Preußen zur Dienstleistung im Regiment eingetreten ist.

Fürst Bismarck hat zu seinem 80. Geburtstag am 1. April einen Fackelzug des Reichstagswahlvereins in Hamburg angenommen.

Im Auftrage des Kaisers hat sich der Hofmarschall von und zu Glogitzke in nach Petersburg begeben als Ueberbringer des kaiserlichen Hochzeitsgeschenkes für das russische Kaiserpaar. Die Hochzeitsgabe besteht in einem kostbaren Tafel-Service, angefertigt in der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur, und zwar nach den Modellen und in der Form, wie seiner Zeit der König Friedrich der Große das Service für das Neue Palais hat anfertigen lassen. Es ist dieses sog. Relief-Service, welche reichen Relief-Schmuck, mit Rokoko-Ornamenten und Blumengezweigen zeigt und mit schöner Blumenmalerei und prächtiger Vergoldung versehen ist. Das Service ist zum Schmuck der Tafel für etwa 30 Personen bestimmt und weist u. a. herrliche Aufsätze und Kandelaber auf. Für die Mitte der Tafel ist ein größeres Spiegeltableau mit zwei kleineren ähnlichen Seitenstücken bestimmt, die, von Rokoko-Porzellanfiguren umgeben, herrliche Fruchtkörbe tragen, unter den Geschenken befinden sich ferner prachtvolle Kandelaber, sowie zwei größere Aufsätze, bestehend in zwei großen Schalen auf hohem, reich mit Blumen belegtem Schaft, an dem ein schwebender Genies einen Schild mit dem Namenszug des russischen Kaiserpaars trägt.

In der Justizkommission des Reichstages ist am Sonnabend die in dem Abänderungsantrag zum Gerichtsverfassungsgesetz von der Regierung beantragte Verweisung des Verbrechens des Meineides zur Kompetenz der Straf-Kammern mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen worden.

In der Justizverwaltung hat eine Anzahl von Rangerehöhungen stattgefunden. Sieben Landrichter haben den Charakter als Landgerichtsrath und 23 Amtsrichter den Charakter als Amtsgerichtsrath erhalten. Die neuen Räte sind sämtlich Aesoren aus Januar und Februar 1881, haben also ein vierzehnjähriges Dienstalter.

Die vom Oberlandesgerichtspräsidenten in Rumburg erlassene Verfügung, nach der die Richter den Landgerichtspräsidenten Angaben über ihr und ihrer Frauen Privatvermögen, Erbschaften, Privateinkommen u. s. w. machen sollten, ist, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, wieder zurückgezogen worden.

Nach halbamtlichen Angaben wird die Mehreinnahme aus dem dem Abgeordnetenhanne vorgelegten Tempelsteuergesetz auf 12 bis 15 Millionen Mk. veranschlagt.

Das Kommando des Majors Leutwein vom 46. Infanterie-Regiment (Posen) zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt ist um 1 Jahr verlängert worden. Major Leutwein ist stellvertretender Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika.

Sämtliche Kadetten der Kadettenanstalt zu Dichterfelde, die zum diesjährigen Jahrgang z. a. m. zugelassen waren und dieses, soweit die schriftlichen Arbeiten in Betracht kommen, bereits abgelegt hatten, müssen die Prüfung noch einmal wiederholen. Bei der Durchsicht der schriftlichen Arbeiten der im Examen stehenden etwa 330 Kadetten stellte es sich, wie halbamtlich mitgeteilt wird, heraus, daß etwa sechszehn von ihnen nicht ganz selbstständig gearbeitet hatten, vielmehr aus den Arbeiten ihrer Nachbarn das Eine oder Andere abgesehen hatten. In dem vorliegenden Fall war allerdings die Abschreibererei so klar nachzuweisen, daß die Prüfungsbehörden nicht darüber

vorsehen konnten. Statt nun die 16 Abgeschritten vom Examen auszuschließen und um sie nicht gleich im Anfang ihrer militärischen Laufbahn die Folgen eines Schrittes kosten zu lassen, dessen Tragweite wohl keiner der jungen Leute vollständig ermessen hatte, beschloß die Ober-Militär-Prüfungs-Kommission, daß die in m. l. g. u. Kadetten das Examen noch einmal ablegen sollten. Inzwischen war bereits eine kleine Anzahl der Examinanden auf Grund ihrer in jeder Hinsicht vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von der Ablegung des mündlichen Examins dispensirt und erlaubt worden. Nach dem Entschluß der Ober-Militär-Prüfungs-Kommission wurde es nun auch möglich, jene schon beurlaubten Kadetten für das zweite Examen zurückzurufen. Der Kaiser, dem von der Sache Meldung gemacht wurde, hat die Entscheidung gebilligt.

Dem Königl. Augusta-Regiment in Spandau sind soeben vom Kriegsministerium achtzehn neue Offizierssäbel zum Probeweisen Tragen überwiesen worden; davon wurden zwölf an Offiziere und die übrigen an Feldwebel vergeben. Die neuen Säbel gleichen im Aussehen den Säbeln der Marine-Offiziere: sie haben eine schwarze Scheide mit Messingbeslag; die Scheide besteht aus Holz, das mit Kautschuk überzogen ist. Die neue Waffe soll sechs Monate hindurch versuchsweise in und außer dem Dienst getragen werden; alsdann sind die Gutachten über ihre Verwendbarkeit beim Kriegsministerium einzureichen.

Belgien. Als nach der bereits mitgetheilten Verkündung des Urtheilspruches im Lütticher Anarchistenprozeß der Verurtheilte Bach gefragt wurde, ob er noch etwas zu sagen habe, gerieth er in maßlosen Zorn, beschimpfte die Richter und rief ihnen zu: „Ihr habt einen Justizmord begangen! Es giebt keine Gerechtigkeit mehr!“ Bach erkletterte die Barriere und begann mit der Wuth eines Wahnsinnigen auf die Gendarmen loszuschlagen. Schließlich gelang es fünf Gendarmen, ihn zu bändigen und gewaltsam fortzuführen, während Bach fortfuhr, die Richter zu beschimpfen. Die übrigen Verurtheilten verhielten sich ruhig.

Frankreich. General Jamont, Kommandant des 6. Armeekorps, ist an Stelle Gallifets zum Armeekorps-Spekter ernannt worden.

Lieutenant Caurobert, der Sohn des verstorbenen Marschalls, hat den radikalen Deputirten Hubbard, der in der Kammer den Marschall den Mitschuldigen an der Uebergabe von Mexiko genannt hat, zum Duell gefordert. Hubbard hat sich bereit erklärt, die geforderte Genehmigung zu geben. Als Waffe wurden Säbel gewählt. Das Duell wird fortgesetzt bis zur Kampfunfähigkeit eines der beiden Gegner. Der Zweikampf wird stattfinden, sobald Hubbards angegriffene Gesundheit es erlaubt.

Vatikan. Was bisher noch keinem Volke zu theil geworden, was vom Konzil zu Konstanz ganz entschieden verweigert wurde, das Sklaventhum hat es von Leo XIII. Gnade erreicht: eine nationale slavische Liturgie! Die Alleinherrschafft der seit 1 1/2 Jahrtausenden behaupteten lateinischen Liturgie ist trotz aller entgegengesetzten Vorstellungen der österreichischen Regierung den Slaven zuliebe aufgegeben, und zwar ist zunächst das kleine Montenegro dieser großen Bevorzugung zu theilgeworden. Am 13. Januar, dem griechischen Neujahr, wurde dort in aller Stille, ohne daß ein römisches Blatt davon berichtet hätte, die slavische Liturgie gebraucht.

Spanien hat den Eingangszoll für fremdes Getreide auf 250 Pefetas, für Mehl auf 4,12 Pefetas und für Reis auf 2 Pefetas pro 100 Kilogramm erhöht. Das Gesetz ist bis zum 31. Dezember gültig. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Gültigkeitsdauer des Gesetzes zu verlängern.

England. Wegen der Konkurrenz zwischen den ausländischen und den russischen Spiritusfabrikanten auf den asiatischen Märkten beabsichtigt das Finanzministerium den nach diesen Märkten ausgeführten russischen Spiritus von der Accise zu befreien.

China-Japan-Korea. Trodtem sich im Hafen von Tschifu europäische Kriegsschiffe befinden, haben die Chinesen dort wohnende Europäer angegriffen. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Kaiserl. deutschen Marine ist S. M. S. „Irene“, Kommandant Korvettenkapitän von Dresky, am letzten Sonnabend von Hongkong nach Tschifu in See gegangen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Februar.

Die Weichsel ist hier heute weiter auf 2,74 Meter gefallen.

Von Plehnendorf aus sind der Eisbrechdampfer „Rogat“ und das Kajerenschiff „Radaune“ mit der zweiten Besatzung zur Fortziehung der Aufbrucharbeiten sowie der Kohletransportdampfer „Prussia“ mit einer Ladung Steinkohlen für die Eisbrechdampfer nach Tschirchau bezw. Montan abgegangen. In Folge der Kälte treiben auf dem unteren Ströme Grundbeimassen in großer Menge der See zu.

Das Regulativ über die Ausführung der Eisprengungen auf der unteren Weichsel soll demnächst einer Revision und Abänderung unterzogen werden. Zu seinen Vertretern bei den Beratungen hat das Danziger Deichsamt in seiner letzten Sitzung die Herren Deichhauptmann Wannow, Bauath Schmidt, Klatt-Dehau und Middel-Sperlingsdorf gewählt.

Der Kaiser hat der Neuen Binnenehrung den zur Ausbesserung der Hochwasserfäden des Jahres 1889 gezahlten Gesamtzuschuß von 356 000 Mk. erlassen.

Der Regierungspräsident in Königsberg hat mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Königsberg die Einführung von gestorenem Schlichtfließ aus dem Auslande verboten.

In einer Verfügung an sämtliche Provinzial-Schul-Kollegien hat der Unterrichtsminister auf die Wichtigkeit einer guten, leserlichen Handschrift für das praktische Leben aufmerksam gemacht und alle Lehrer der höheren Schulen angewiesen, daß sie keinen Aufsatz oder keine Reinschrift aus den Händen der Schüler annehmen, in denen Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift zu rügen sind.

In der am Sonntag im Löwenbräu abgehaltenen Besprechung über eine angemessene und volksthümliche Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde beschlossen, einen Ausschuß zu wählen, der mit den Vorstehenden verschiedener Vereine z. s. s. in Verbindung setzen soll, um eine allgem. eine Feier ins Werk zu setzen. In den Ausschuß, der das Recht der Angliederung hat, wurden gewählt die Herren Gymnasial-Direktor Dr. Anger, Divisionspfarrer Dr. Brandt, Geschäftsführer Brusch, Pfarrer Edel, Redakteur Fischer, Fleischermeister F. Glauß, Direktor Grotz, Redakteur Grotz, Buchhändler Oscar Kaufmann, Lehrer Kröhn, Kaufmann J. Kysler, Rechtsanwält Risch, Stadtrath Polski, Professor Rehmann, Oberlehrer

Reimann, Direktor Schmeller, Fabrikbesitzer Benkt, Fabrikbesitzer Victorius, Baubeamter Vogel, Rechtsanwalt Wagner, Landgerichtsdirektor Weise. Die nächste Zusammenkunft wird am nächsten Sonntag, d. 17. d. Mts., 11 1/2 Uhr Vormittags, im Löwenbräu stattfinden.

Dem Vorstande des Vereins für Errichtung eines Lehrerinnen-Ferabendhauses in Westpreußen ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung erteilt worden; zu Gunsten der Errichtung des Ferabendhauses, in welchem nicht mehr dienstfähige Lehrerinnen eine standesgemäße und sorgenfreie Unterkunft für ihren Lebensabend erhalten sollen, eine öffentliche Verloofung von Handarbeiten und Kunstgegenständen zu veranstalten. Es sollen 10 000 Loofe zum Preise von je 50 Pf. in der ganzen Provinz ausgegeben werden dürfen.

In der letzten Sitzung der Handels-Kommission theilte der Vorsitzende Herr Rosjanowski mit, daß der Petition wegen Einlegung zweier Bünde zwischen Graudenz und Bromberg voll nachgekommen ist. Von Bromberg soll vom 1. April im Anschluß an den von Berlin um 7.20 Morgens abgehenden Zug um 4.10 Nachmittags ein Zug abgehen, welcher in Graudenz um 6.38 Abends eintrifft. Umgekehrt soll ein Zug von Graudenz um 4.30 Nachmittags abgehen, der in Bromberg um 6.56 Nachmittags eintrifft und Anschluß nach Berlin hat. Wegen Erbauung eines Petroleumschuppens wurde beschlossen, ehe weitere Schritte gethan werden, sich mit der Königsberger Handels-Kompagnie wegen Errichtung eines Petroleum-Tanks in Graudenz in Verbindung zu setzen. Die endgültige Fassung des Anschließens wegen Erbauung einer Weichseluferbahn wurde festgestellt. Die Petition an die Ober-Postdirektion in Danzig wegen Einrichtung eines zweiten Postamtes am Ende der Marienwerder- oder am Anfang der Lindenstraße soll nach kleinen Aenderungen abgehandelt werden. Herr Kysler übernahm den Auftrag, eine Eingabe an den Magistrat und die Stadtverordneten zu entwerfen, um diese zu veranlassen, die zur Erlangung einer Konzession für hier in Graudenz notwendigen Schritte zu thun.

In der Sitzung des Lehrervereins am Sonnabend hielt Herr Berg er einen Vortrag über die Frauenbewegung. Die Versammlung sprach sich allgemein dahin aus, daß die Frau in die Familie gehöre, von Wichtigkeit sei aber die Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin. Hierauf legte der Kassirer Jahresrechnung.

[Stadttheater.] Die volksthümliche komische Oper „Der Waffenschmied von Worms“ wurde am Sonnabend gegeben. Besonders die Komik des schwedischen Ritters (Hr. Kasteil) und der Irmentraut (Jda v. Cederstolpe), Erzieherin von des Waffenschmieds Tochterlein, erfreute die Zuschauer, auch der muntere Knappe Georg (Herr Neusch) erntete lebhaften Beifall für den Vortrag des Liedes „Man lebt nur einmal in der Welt.“ Das beliebte „Santlied“ dieser Oper „Ach ich war ein Jüngling im lockigen Haar“ wurde leider von dem Darsteller des Waffenschmiedes und Theaterarztes ohne Gefühl und mit stellenweise geradezu ungehobelten Tönen vorgetragen, auch die Einlage „Verlaß mich nicht“ gesungen von Herrn St. (Darsteller des Ritters Graf von Liebenau) mißlang vollständig; sollte der Ritter dies Lied einmal wiederholen, so hat er vielleicht die Güte und singt „verlaß mich nicht“ statt vorlaß zc. Auf bessere Aussprache möge die Regie überhaupt hinwirken.

Auch der Sonntag gehörte der Ehre. Sein „Ezar und Zimmermann“ erfreute mit seinen bekannten und immer wieder gern gehörten Melodien das gut besetzte Haus, das sich über die trefflich inszenirte und abgerundete Darstellung köstlich amüßte. Herr Starck sang den Ezar in mit recht sympathischer, wenn auch nicht ganz ausgiebiger Stimme, erhielt aber im 3. Akte für sein Lied „Einst spielt ich zc.“ lauten Beifall. Der Jwanow des Herrn Neusch hätte gesanglich wohl etwas eblen gehalten werden können, der Sänger, der übrigens vortrefflich spielte, bewegte sich zu sehr auf dem Boden der Operette. Herrn Kasteils Bürgermeister van Bett verfehlte die vom Dichter und Komponisten mit dieser Partie beabsichtigte Wirkung nicht. Er war in seinem Spiel von jener frischen Harmlosigkeit, wie sie die komische Oper im Gegensatz zur Operette fordert, und wirkte mit allen traditionellen Späßen und trotz derselben ungemein erheitend, ohne je zu übertreiben. Die Schlußscene des 2. Aktes, der Kampf mit dem Ezar, war von zwingender Komik. Gesanglich führte Herr K. die Partie sehr gut durch und vermied das so häufig in dieser Rolle bemerkte Herabrängen der eigenen Person mit richtigem Takte. Fräulein Endriß, die schneller genesen ist, als man hoffen zu können glaubte, sang und spielte die Marie mit reizender Schmelze. Das Duett mit Jwanow im 2. Akt („Dann darfst Du doch nicht eifersüchtig sein“) war ganz allerliebste gespielt und gesungen, doch sollte sich die Künstlerin noch nach Möglichkeit schonen. Als Chateaufest stellte sich Herr Neusch als Tenorist mit recht angenehmer Stimme vor, der die Romanze im 2. Akt recht anerkennenswerth sang. Die Ensemblestücke gingen sehr gut, so namentlich das Sextett für Männerstimmen des 2. Aktes, und der Chor zu Beginn des 3. Aktes („Heil sei dem Tag“ zc.) war von musterhafter Sauberkeit in der Ausführung und erntete vielen Beifall.

Am Dienstag wird der „Waffenschmied“ wiederholt. Fräulein Endriß wird die Partie der Marie singen, die sie bei der ersten Aufführung jener Oper krankheitshalber abgeben mußte. Mittwoch geht die Oper „Faust und Margarethe“ zum zweiten Male in Scene.

Wie schon berichtet, ist der am Freitag aus dem Eisenbahnzuge entsprungene Faustin Konowski im Kreise Schwarm wieder ergriffen worden. Der Fang ist dem berittlenen Schwarm Fischer aus Butowitz gelungen. Am frühen Morgen wurde ihm von Einwohnern aus Bromke die Nachricht gebracht, ihr Verwandter Konowski sei nach langer Abwesenheit in die Heimath zurückgekehrt, aber von ihnen nicht aufgenommen worden, weil er aus dem Gefängnis entsprungen zu sein scheine; er halte sich im Walde auf. Der Beamte machte sich auf die Suche und fand alsbald den K. in Sträflingskleidung im Walde. K. ist wegen dreifachen schweren Einbruchs zu 9 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt und hat schon 6 Jahre seiner Strafzeit verbüßt. Ein schon früher unternommener Suchtuchsuch war ihm mißlungen. Am 8. d. Mts. gelang es ihm in der Nähe der Weichselbrücke trotz Ketten an Hand und Fuß aus dem Eisenbahnzuge zu entpringen. Nachdem er die Ketten an einem Stein zerfchlagen hatte, legte er den Weg bis nach Butowitz zu Fuß zurück. Er wurde nun der Strafanstalt in Graudenz zugeführt.

Der Westpreussische Provinzial-Ausschuß hat dem Kreise Partchau auf seinen Antrag für die Chaussee Partchau-Mirchan eine Prämie von 8 Mk. pro Meter, im ganzen 144 000 Mk., bewilligt.

Um einem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten zu genügen, hat die Direktion der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn mit der Eisenbahn-Direktion Bromberg vereinbart, daß die in § 7 des Vertrages über die Mantentschädigung im russischen Getreideverlehr vom 11. November 1893 festgesetzte sechsmonatige Kündigungsfrist des Vertrages auf 14 Tage herabgesetzt wird.

Danzig, 11. Februar. Das Stadttheater ist nunmehr bis zum 6. März geschlossen worden, da die Vorbereitungen für die an diesem Tage beginnende Kunstausstellung bei dem großen Umfang lange Zeit erfordern. Zu dem heutigen Ball bei dem Herrn Oberpräsidenten v. Goller sind über 500 Personen eingeladen, darunter die Epigen der Civil-, Militär- und städtischen Behörden, sowie viele Gutsbesitzer. Die Inszenirung wird konzertieren. Danzig, 9. Februar. (D. Z.) In der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung der Baugewerke wurde für den am 24., 25. und 26. Februar im Schützenhause stattfindenden 9. Bezirk

Tag (26. Delegirten-Versammlung) folgende Tagesordnung festgesetzt: Vorberathung am 24. Februar. In der Sitzung am 25. Februar stehen n. a. auf der Tagesordnung: Berichtserstattungen, Revision der Prüfungsordnungen und Lehrverträge, Errichtung einer zweiten Baugewerkschule für Westpreußen, Festsetzung von Normalprofilen für Bauhölzer, Anwendung des Arbeiterschutzgesetzes auf die Baubetriebe, Normalien für Baubetriebe, Entwurf einer Gebührenordnung für Sachverständige, Organisation des Handwerks, Wahl des Vorstandes, der Delegirten, Staatsfestsetzung etc. Mit dem Bezirkstage am Montag, den 25. Februar, die Feier des 25jährigen Jubiläum des Bezirkverbandes westpreussischer Bauinnungen, Besichtigung hervorragender Bauwerke, Nachmittags ein Festessen und am 26. Februar eine Besichtigung der hiesigen Schlachthausanlage verbunden werden.

2. Dienstag, 11. Februar. Die strenge Kälte, verbunden mit Schneefall, hält ununterbrochen an. Die Schifffahrt ist fast gänzlich, da Hafen und Weichsel fast vollständig vereist sind; vor Allem wartet man sehnsüchtig auf das Freiwerden der Suidpassage, die für unsern Handelsverkehr das Wichtigste ist.

*** Zabolnowo, 8. Februar.** Der Renten-Insolventen-Zeher ist aus Weihenau hatte sich von der Post seine Invalidentrente geholt und war im Begriff, nach Hause zu gehen, als ihm ein durchgegangenes Schlittenfuhrer nachsah. Da er schwerhörig war und daher nicht ausweichen konnte, stieß ihm die Deichsel in den Rücken. Er fiel mit dem Gesicht zur Erde, und ein Pferd trat ihm auf den Kopf, außerdem ging der Schlitten über ihn hinweg. Er blieb regungslos liegen, kam auch nicht mehr zur Besinnung; von seiner Frau nach Hause geholt, starb er am andern Tage.

Thorn, 10. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins wurde Herr Landgerichtsralh Schulz zum Vorsitzenden und Herr Kreisrichter Richter zum dessen Stellvertreter gewählt. — Bisher durften die Kähne, welche den Bromberger Kanal passirten, nur eine Breite von 4,60 Meter haben. Nach einer soeben hier eingetroffenen amtlichen Nachricht der Wasserbaubehörde ist diese Breite von jetzt ab auf 4,90 Meter festgesetzt worden.

Thorn, 9. Februar. In der Angelegenheit des Damms eines Damms, welcher die linksseitige Weichselniederung vor Ueberfluthungen schützen soll, werden jetzt vom Landratsamt Ermittlungen über die Leistungsfähigkeit der Bewohner derjenigen Niederungsortschaften angestellt, welche an dem Dammbau interessiert sind. Der Damm wird nach dem Projekt bei einer Höhe von 10 Metern eine Länge von 10 Kilometern haben. Er beginnt bei der Anschlußbrücke der Brücke und schließt den Eisenbahndamm der Linie Thorn-Bromberg, den großen Exerzierplatz, die Podgorzer Ländereien, Grunthal, Ober-Messan, Kottar, Stranz, Groß-Messan bis Niedermühl ein.

Elbing, 9. Februar. In der heute hier abgehaltenen Vertauensmännerversammlung des Bundes der Landwirthe vom Kreise Elbing wurde, da Herr v. Wernsdorff-Bieland den Vorsitz niedergelegt hat, an dessen Stelle Herr Gutsbesitzer Bogd-Meneichselde gewählt.

Elbing, 8. Februar. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Rechnung des Leibrentenkaufes des Heil. Geisthospitals für 1893/94 vorgelegt. Die Einnahmen des Stifts betragen 187 000 Mk., die Ausgaben 178 000 Mk. Das Vermögen, welches zu Beginn des Jahres 855 546 Mk. betrug, erhöhte sich zum Schlusse des Jahres auf 863 816 Mk. — Von der nach Anhebung der Grundsteuer an die Stadt im Jahre 1871 gezahlten Entschädigung von 25 517 Mk. sind 22 914 Mk. an den Staat zurückzuzahlen. Diese Summe kann in einem Betrage oder in Tilgungsraten von je 916 Mk. jährlich (60 1/2 Jahr hindurch) abgetragen werden. Der Finanzminister kann bekanntlich diese Rückzahlung ganz oder theilweise erlassen, wenn die Entschädigung i. Jt. zu gemeinnützigen Einrichtungen verwendet wurde, welche keine entsprechende Verzinsung gewähren. Da nachgewiesen werden kann, daß das Geld zur Anlage einer Wasserleitung verwendet wurde, so wurde beschloffen, bei dem Finanzminister um Erlass der Rückzahlung vorstellig zu werden. Ferner wurde ein Schreiben des Regierungs-Präsidenten mitgeteilt, nach welchem, falls bis zum Ablauf des nächsten Monats eine Einigung über die Kommunalsteuerordnung nicht erzielt ist, die Realsteuer auf einen um die Hälfte höheren Betrag als die Zuschläge zur Einkommensteuer festgesetzt werden können. Die Biersteuer wurde genehmigt. Die Versammlung ist der Ansicht, daß es angezeigt wäre, das Beamten-Privilegium aufzuheben. Es wurde beschloffen, bei dem Landtage um Aufhebung dieses Privilegs vorstellig zu werden und den Vorstand des Westpreussischen Städtetags zu ersuchen, die einzelnen Städte der Provinz zu einer gleichen Eingabe zu veranlassen.

Knigsberg, 10. Februar. Unter dem Vorsitz der Frau Regierungs-Präsidentin v. Tschischow hat sich ein Damen-Ausschuß für die Nordostdeutsche Gewerbausstellung gebildet, welcher alle auf dem Gebiete des Kunstgewerbes, Kunsthandwerks u. dergl. thätige Damen zur Beschickung der Abtheilung für Frauenarbeit anfordert. Der Kolonialtechnische und Gewerbeverein hat für die Ausstellung 500 Mk. zu Ehrengaben, vorzüglich für das kleinere Handwerk, ausgesetzt. Von einzelnen Personen sind für die beste Ausstattung einer Arbeiterwohnung 500, für einen Arbeiter-Schlaflofen mit Einrichtung zum Kochen 350, für eine Gartentür oder ein Balkongitter in kunstgewerblicher Schlosserarbeit 300, für die Ausstattung eines Gartenhauses 200 Mk. etc. etc. als Ehrenpreise gestiftet.

G Adnigsberg, 9. Februar. An der hier stattfindenden Nordostdeutschen Gewerbausstellung beabsichtigt die Stadt sich zu betheiligen. Dazu sind in Aussicht genommen: Pläne der gesamten Wasserversorgung, des Kanalisationsprojekts, Modelle des Monierkanals, die Grundrisse für den Schlacht- und Viehhof, die Desinfektionsanstalt, das Volkshaus, städtische Aufstellungen, Muster für Gas-, Koch- und Beleuchtungsanlagen, letztere auch für elektrischen Betrieb. Zur Deckung der Kosten dieser Ausstellung bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung 2500 Mark. Für den neuen Schlachthof war als Rühlhaus nur ein einziger Raum von 1000 Quadratmeter Grundfläche gedacht zur Einrichtung von 20 Fleischzellen. Wenn auch heute Erfahrungen noch nicht vorliegen, so hat der Magistrat doch, nach den Vorgängen in anderen Städten, die Ueberzeugung gewonnen, daß solches der Nachfrage keinesfalls genügen würde, namentlich müßte auch kleineren Fleischern die Möglichkeit geboten werden, eine Kühlzelle zu erhalten. Es soll ein Vor- und ein Hinterkühlraum geschaffen werden, worin 80 Zellen von verschiedener Größe errichtet, und dann noch Raum bleibt, um 30 laufende Meter freie Hakenrahmen herzustellen. Für diese veränderte bauliche Anlage wurde ein Nachkredit von 28 000 Mk. bewilligt. Die Gesamtkosten des Rühlhauses betragen demnach 257 000 Mk.

Knigsberg, 9. Februar. Der Provinzial-Ausschuß hat beschloffen, dem Komitee der Nordostdeutschen Gewerbausstellung eine Beihilfe von 10 000 Mk. mit der Maßgabe zu gewähren, daß die Auszahlung dieser Summe nur dann und insoweit erfolgt, als die Einnahmen der Ausstellung zur Deckung der Ausgaben nicht genügen.

Lyck, 9. Februar. Der Kammerherr v. Niepenhausen hat eine konservative Kandidatur zum Reichstag für den Wahlkreis Lyck-Olecko-Johannisburg (gegen den Oberpräsidenten Grafen Stolberg) abgelehnt. Als Kandidat des Bundes der Landwirthe ist nun ein Herr v. Bork aufgestellt.

*** Darfelmien, 10. Februar.** Der Regierungs-Präsident Supernumerar Sinnutt, welcher vor einigen Tagen seine Wohnung verlassen, hat im Gasthause „Zum schwarzen Hahn“ seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es wurden bei ihm noch 411 Mk. 52 Pf. gefunden. Der Grund

des Selbstmordes ist unbekannt. Eine Revision der ihm anvertraut gewordenen Kassen, hat keinen Fehlbetrag ergeben.

+ Nakiel, 9. Februar. Der Gefangen-Aufsicher Schulz hat am Mittwoch Abend Karbolsäure getrunken und ist infolgedessen gestern Abend nach qualvollen Leiden gestorben, nachdem er noch kurz vor seinem Tode das Abendmahl genommen hatte. Verger wegen einer geringfügigen Angelegenheit, die ihn noch lange nicht außer Amt gebracht hätte, soll Anlaß zum Selbstmorde gegeben haben. Sch. hinterläßt eine Frau und drei unversorgte Kinder.

Suowrazlaw, 9. Februar. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute morgen auf unserem Bahnhof. Herr Kocher, der älteste der hiesigen Stationsassistenten, der gerade Dienst hatte, wurde in der Nähe der Bahnüberführung von dem Kurierzug erfaßt und getödtet. Der Unglückliche, der neben der Lokomotive eines Güterzuges stand, die eben Dampf abließ, trat auf das Geleis, auf dem der Kurierzug ankommen mußte, um aus der Dampfwolke herauszukommen. In demselben Augenblick saute auch schon der Kurierzug daher. Herr Kocher hinterläßt eine Frau und einen erwachsenen Sohn.

Posen, 10. Februar. Der Wirtschaftsverband des Posener Lehrervereins, welcher am Sonnabend seine Generalversammlung abhielt, zählt 1332 Mitglieder und 204 Lieferanten, mit denen Rabatt-Verträge abgeschlossen sind. Der im Jahre 1894 erwordene Rabatt beträgt 39072,45 Mk. und überhaupt wurden in den 5 Jahren des Bestehens des Verbandes 123724,22 Mk. Rabatt ausgeschüttet. Die Verwaltung des Verbandes führt zwei Kassen. Davon hatten 1894 die Rabattkasse 41268,88 Mk. Einnahme, 39466,56 Mk. Ausgabe. Die Betriebskasse verzeichnete an Einnahme 5440,20 Mk. und als Ausgaben 4221,71 Mk. Den Rabatt entrichteten die Kaufleute bei der Entnahme von Marken beim Kassieren. Sämmtliche 204 Verbands-Lieferanten hatten 1894 einen Warenumsatz im Werthe von 746 500 Mk., der höchste von einem Lieferanten erzielte Warenumsatz betrug 49 500 Mk. und der höchste von einer Firma gewährte Rabatt 1447 Mk.

Posen, 9. Februar. Dem Kommandirenden General v. Seekt ist die telegraphische Mittheilung zugegangen, daß laut Entscheidung des Kaisers das hier garnisonirende 2. Leibhufarenregiment, dessen Chef die Kaiserin Friedriche ist, in Posen bleibt. Das Regiment sollte bekanntlich nach Westpreußen verlegt werden, um mit dem 1. Leibhufarenregiment zu einer Todtenopferbrigade vereinigt zu werden.

Verchiedenes.

— Professor Dr. Ernst Maas, Professor der klassischen Philologie an der Universität zu Greifswald, ist an die Universität Marburg berufen worden.

— (Von Wetter.) Von allen Seiten treffen Nachrichten über immer neue Verkehrsstörungen zu Wasser und zu Lande ein. Auf den Strecken Stargard-Lippehne und Glatow-Berlinchen ist der Verkehr wegen Schneeverwehungen auf unbestimmte Zeit gesperrt.

In Medlenburg sind binnen zehn Tagen am 10. Februar zum dritten Male auf fast allen Strecken Eisenbahnverkehrsstörungen eingetreten. Viele Züge sitzen im Schnee fest. Zwischen Stettin und Swinemünde ist die Schifffahrt seit dem 9. Februar gestoppt. Das Eis in der Nacht ist unüberwindlich. Am 8. Februar betrug die Kälte in Swinemünde 20, am 9. 10 Grad. Ueberhaupt ist der Verkehr in der Ostsee sehr erschwert und auf manchen Linien gänzlich eingestellt. Das Kattegatt ist mit Eis bedeckt, doch von Anhalt bis Helsingör passierbar. Der Sund ist von Helsingör bis Svendborg passierbar. Dampfer, welche den Drog zu durchfahren versuchten, mußten unverrichteter Sache umkehren. Die Ueberfahrt zwischen Nyborg und Korsör vermittelte Eisbrecher; dagegen ist der Verkehr von Korsör nach Kiel am 9. Februar eingestellt worden. Der große Belt kann von Dampfschiffen nur mit größter Mühe passirt werden. Der am Donnerstag Abend aus Hangö nach Stockholm abgegangene Passagierdampfer „Expreß“ war am 9. Februar noch nicht an seinem Bestimmungsort angelangt. Man befürchtet, daß der Dampfer im Eise stecken geblieben ist. Auch auf der Nordsee ist viel Eis, so daß die Schifffahrt sehr gefährdet ist.

Starke Kälte herrscht in Bayern. In Oberbayern erfroren vier, in der Oberpfalz drei Personen. Im bairischen Walde sind mehrere Dörfer ganz eingeschneit und vom Verkehr ganz abgeschnitten.

In Mosca trat ein Schneefall ein, wie er seit Jahren nicht beobachtet wurde. In Preßburg herrschte am 9. ein orkanartiger Sturm, der beträchtlichen Schaden an Gebäuden und in den Forsten angerichtet hat.

Die diesjährige Saison an der Riviera ist die trübste seit Menschengedenken. In San Remo liegt der Schnee nun schon eine volle Woche hindurch auf den Palmen und Nissen. Den Tag über thaut's, in der Nacht gefriert's oder es fällt neuer Schnee. Aller Verkehr und das ganze gesellschaftliche Leben stockt. Dessen giebt es nirgends und mit Hilfe der Kamme kann man die Temperatur in den Zimmern nicht über 8 Grad Celsius bringen. Nun stelle man sich die armen Kranken vor, die, zum Theil unter schweren Opfern, eine Reise nach der „sonnigen“ Riviera unternommen haben.

In Hovors (Schweden) stürzte das Dach eines Eisenwerkes in Folge der darauf lastenden Schneemassen ein. 12 Personen büßten dabei das Leben ein, 11 wurden schwer verletzt.

Schneestürme und heftige Kälte herrschen in allen Theilen von Amerika. Viele Menschen sind erfroren. In Florida sind alle Fruchtulturen vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Im äußersten Westen flüchtet das Wild aus den Wäldern und sucht Schutz bei den menschlichen Wohnungen; Wölfe streifen in Andeln umher. Wie aus Toronto (Brit. Canada) gemeldet wird, fand in der Nähe von Weston am 8. Februar ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen statt; einer der Züge saß im Schnee fest. Zwei Personen wurden getödtet und acht verletzt.

— Die „Gascogne“, jenes französische Schiff, das mit etwa 350 Passagieren nach New-York unterwegs ist, ist noch immer nicht aufgefunden worden. Der infolge des schlechten Wetters am Sonnabend verspätet in New-York eingetroffene Dampfer „Teutonic“ meldet, er habe nichts von dem überfälligen Dampfer „La Gascogne“ gesehen, aber auch keine Schiffstrümmer angestrichen! In den Pariser Bureaus des „Comp. Transatl.“ ist man über das Schicksal des Schiffes sehr beunruhigt.

Neuestes. (Z. D.)

*** Berlin, 11. Februar.** Der Reichstag nahm heute in dritter Berathung den Gesetzentwurf über die Konfiskationsgebühren ohne Debatte an. Bei dem Etat des Reichstages führt Abg. Richter aus, der Name „Reichstagsgebäude“ müßte als der allein richtige bezeichnet werden, wenn auch „Reichshaus“ schwungvoller sei. Es müßte zum Ausdruck gebracht werden, daß das Hausrecht und die Anstellung von Beamten nur Sache des Reichstagspräsidenten sei. Für die weitere Ausschmückung des Hauses durch Inschriften usw. müßte ein Contractat aufgestellt und der Bewilligung des Bundes unterstellt werden. Redner bespricht alsdann die schlechte Akustik auf der Journalistentribüne. Diese sei doch das Wichtigste von Allen. (Heiterkeit.) Minister v. Bütticher versichert dem Abg. Richter, daß der Bundesrath ein Mitspracherecht am Reichstagsgebäude nicht beanspruche. Einigen wir uns darauf, daß das Hausrecht der Präsident hat. Der Bundesrath habe in Verhänzung über besondere Vor-

behaltene Mängel. Der Minister hält die Akustik für besser als anderswo; es könne ja nach Sessionsschluss über die Abstellung von Mängeln berathen werden. Andererseits seien auch hier zu überwinden. Er verspreche das Seinige als Vorsitzender der Reichstagsbaukommission gern zu thun, zur Abstellung der Mängel. (Beifall.)

Abg. Richter spricht sich im Sinne des Abg. Richter aus und beklagt gleichfalls ernstlich die akustischen Mängel der Journalistentribüne, welche für die Abgeordneten das Wichtigste sei. Abg. Singer (Soz.) bespricht das Erforderniß einer größeren Beamtenübermehrung, sowie die Einrichtung einer Krankenkasse für Reichstagsbeamte. Bei dem Titel Hausinspektor theilt Abg. v. Mantenus (Dtsch.-kons.) mit, ihm sei aus der Toilette des Reichstages ein Brief gestohlen worden, welcher gestern in der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlicht worden sei. Er fordert den Redakteur dieser Zeitung den Abg. Schulz auf zu einer Erklärung auf. (Bewegung.) Abg. Schulz antwortet, die Abschrift dieses Briefes sei anonym an die Redaktion gelangt, welche ihn als wichtiges die Wahlen im Osten betreffendes Aktensstück abdruckte. (Lärm. Umrufe rechts. Ohorne!) Abg. v. Mantenus fordert zur Herausgabe der Abschrift auf, um den Dieb strafrechtlich zu verfolgen. Abg. v. Bel nimmt an, die Redaktion habe nicht gewußt, daß jener Brief dem Reichstage entwendet worden sei, seine Partei würde andernfalls den Vorgang auf das entschiedenste bedauern. Abg. Schulz antwortet wiederholt, die Redaktion habe keinerlei Ahnung von dem Ursprung des Briefes.

**** Berlin, 11. Februar.** Abgeordnetenhause. Bei der Debatte über den Eisenbahnetat protestirt Eisenbahnminister Thielen gegen die Behauptung, daß die Eisenbahntechniker als Beamte zweiter Klasse angesehen würden, und spricht sich gegen eine spezielle Vorbildung von Eisenbahntechnikern aus. Eine längere, theilweise erregte Diskussion entsteht über die Frage der Aufbesserung des Gehalts einzelner Klassen von Bahntechnikern. Die Konservativen sowie die Abgs. Im Walle (Centr.) und v. Schalscha (Centr.) vertreten den Standpunkt, angesichts der Gehaltsaufbesserungen nicht zuzulassen, eine Auslage, wäre es besser, die Wünsche der Bahntechniker im Plenum nicht zu besprechen, das reize nur zu Petitionierung. Abg. Brömel (freis. Vag.) protestirt lebhaft gegen die Unterstellung, daß er sich nicht rein sachlichen Motiven der Bahntechniker annehme und hebt hervor, daß doch auch die Konservativen die Klagen der Landwirthe unterstützen. Abg. Wagem (Centr.) betont das Petitionsrecht der Beamten. Im Laufe der Debatte bezeichnet der Präsident wiederholt Andrerthe als unparlamentarisch.

London, 11. Februar. Die chinesischen Gesandten in Hiroshima sind von Peking aus telegraphisch mit Vorschriften versehen worden, die Friedensverhandlungen mit den Japanern zu erneuern.

Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind bei uns eingegangen: E. Herrmann 3 Mk., Domes-Roonstorf 20 Mk., Kgl. Förster D. Koch-Först. Rehorst 1 Mk., Königl. Förster A. D. Breitenberg-Först. Rehorst 1 Mk., Ungenannt 10 Mk., P. 3 Mk., Fr. Lg. 2 Mk., zusammen 198,05 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition des Gefeligen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 12. Februar: Mäßiger Frost, bedekt, frischer Wind. — Mittwoch, den 13.: Feuchtwind, meist trocken, wolke windig.

Wetter-Depeschen vom 11. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = +9°)
Memel	753	SW.	4	Schnee	-6
Neufahrwasser	756	WES.	4	bedeckt	-9
Swinemünde	758	WES.	3	bedeckt	-12
Hamburg	758	SW.	2	Nebel	-11
Hannover	757	Windstille	0	bedeckt	-12
Berlin	759	WWS.	2	Schnee	-9
Dresden	759	SW.	1	Dunst	-19
Haparanda	760	Windstille	0	halb bed.	-26
Stockholm	752	WES.	4	Schnee	-12
Kopenhagen	757	SS.	0	Nebel	-13
Wien	758	Windstille	0	Nebel	-20
Petersburg	762	SW.	2	bedeckt	-16
Paris	746	W.	2	Schnee	-3
Aberdeen	757	WWS.	3	better	-8
Yarmonth	755	D.	5	halb bed.	-2

Dauzig, 11. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	11./2.	9./2.		11./2.	9./2.
Weizen: 11m. Lo.	200	200	Gerste gr. (660-700)	114	116
incl. hoch. u. weiß.	130-132	130-133	„ fl. (625-660 Gr.)	90	90
incl. hellbunt . . .	129	129	Hafer incl.	95	99
Trans. hoch. u. w.	97	97	Erbisen incl.	110	110
Transit hellb. . . .	95	95	„ Trans.	80	83
Terminz. fr. Vert.			Rübsen incl.	165	165
April-Mai	133,00	132,50	Spiritus (loco pr.		
Trans. April-Mai . .	99,00	98,50	1000 Liter %)		
Regul. Fr. z. fr. V.	131	131	mit 50 Mt. Steuer	50,75	50,75
Regen: inländ. . . .	108	107,00	mit 30 Mt. Steuer	31,00	31,00
Russ. volu. z. Trans.	75,00	73,00	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr.		
Trans. April-Mai . .	111,50	111,00	Qual.-Gew.): ruhig.		
Trans. April-Mai . .	77,50	77,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Fr. z. fr. V.	109	107	Gew.): fest.		

Knigsberg, 11. Februar. Spiritus-Depesche. (Portative u. Ordt.) Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesicht) ver 10 000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 11. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	11./2.	9./2.		11./2.	9./2.
Weizen loco	120-140	119-139	Spiritus:		
Mai	139,25	139,00	loco (70er)	32,60	32,60
Juni	139,75	139,50	April	38,10	37,80
Roggen loco	111-116	111-116	Mai	38,30	38,00
Mai	118,50	117,50	September	39,50	39,30
Juni	119,25	118,25	Privatdiskont	1 1/4 %	1 1/4 %
Häfer loco	105-138	105-138	Stuh. Noten	219,55	220,25
Mai	114,75	114,75			
Juni	115,25	115,25			

Tendenz: Weizen fester, Roggen steigend, Häfer be- hauptet, Spiritus: fester.

Geschäftliche Mittheilungen.

Im Laufe der letzten Jahre hat wohl die Mehrzahl der Dorf-moorbesitzer immer mehr erkannt, welche großer Gewinn einer rationellen Bewirthschaftung der Dorfmoore beizumessen ist. Man muß sich vergegenwärtigen, daß ein Magdeburger Morgen Torf-moor, auf durchschnittlich 10 Fuß Tiefe gerechnet, für etwa 3000 Mark Markt Brennholz liefert bei mäßigen Preisen, mit etwa 3000 Mark Bedungs- und Fabrikationskosten. Dieses Kapital flüssig zu machen, dazu gehören außer Kapital und Unternehmungsgeist Maschinen, welche den Torf, der in den meisten Fällen im Wasser liegt, an die Oberfläche fördern. Die Maschinenfabrik von Bartsch & Mitschke, Jansen's in Rom., hat nach 24jährigen Erfahrungen die Aufmerksamkeit auf diesen Specialartikel besonders gelenkt. Durch die von obiger Firma gefertigten Torfstechmaschinen ist es gestattet, den Torf ohne jeden Verlust aus dem Moor, auch wenn Wasser im reichen Maße vorhanden, bis auf 24 Fuß Tiefe an die Oberfläche zu fördern.

Freunden und Verwandten die traurige Mittheilung, dass heute früh 7 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Louise Schramm
geb. Weisse

nach kurzem, schweren Leiden in einem Alter von 84 Jahren 5 Monaten zur Ewigkeit eingegangen ist.

Bromberg, den 9. Februar 1895. [8085]

Namens der trauernden Hinterbliebenen.
W. Rothhardt, Apotheker.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Thorn von der Leichenhalle des neustädtischen, ev. Kirchhofs aus statt.

Sente würde uns ein strammer Junge geboren. [8077]

Gradenz, den 9. Februar 1895.

Max Foth und Frau
Emma geb. Ewald.

Die glückliche Geburt eines Töchterleins zeigen erfreut an

Reimar Wp., d. 10. Febr. 1895.

Bernhard Henschke und Frau
Helene geb. Wistnietzki.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

Solmer Theerofen b. Schlawe, den 10. Februar 1895.

C. Pertzlaff und Frau
Elsbeth geb. Diesener.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen die Verlobung ihrer zweiten Tochter Cilla mit dem Kaufmann Adolph Silberstein aus Gollub ergebenst an

Briesen, den 10. Februar 1895.

S. Moses.

Cilla Moses
Adolph Silberstein
Verlobte. Gollub.

Briesen Gollub.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hiermit an Einzahlung der Staats- und Gemeinde-Abgaben, sowie der Beiträge für die Straßenreinigung und Gemüll-Abfuhr pro Januar/März cr. mit dem Bemerkten, daß die Exekution am 15. d. Mts. verfügt werden wird. [8067]

Gradenz, den 9. Febr. 1895.
Der Magistrat.

Weisse Bohnen
kauft zu höchsten Preisen [8097]

C. F. Piechotka.

Getrocknete Pflanzen
weisse Bohnen
kauft jed. Quant. Alexander Loerke.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfeilt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Eisen- oder Cement-Röhren einschließlich Anfertigung der Leisten an Ort und Stelle.

Serner wird die Ausführung von Moorabwässerungen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928]

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens königlicher Behörden und Genossenschaften.

Meine Thätigkeit als [7992]

Specialarzt
für Nerven- und Gemüths-Krankheiten habe ich wieder aufgenommen.
Königsberg i. Pr., Sachheimstr. 46
Sprechstunden 4 Uhr.

Dr. Hallervorden.

Straußfedern
zum Reinigen und Färben nehme jetzt schon an. **Bertha Loeffler**
[8064] berehelt. Wofes.

Modernisieren, Waschen, Färben von Strohhüten
übernimmt nach neuesten Formen und bietet um schärfste Entloerung

Jacob Liebert.
Annahme von Wasch- und Färbefedern. [8066]

Sauer Kohl, gute Kocherbsen, weisse Bohnen, Tafel-Linsen
offerirt **T. Geddert.** [8081]

Täglich frische Milch
zu haben bei Gatte, Marienwerderstr.

ff. geräucherten Wessertachs
Mal
Lachsheringe, Bratheringe
Gelecheringe, Delikatess-Ofiseheringe

Delikatessheringe in Bonillon, Wein Tomaten, Senf u. Nixed-Bildesauce [8070]

Hummerin-Gelée, Kronenhummer Appetit-Syrd, Sardinen in Del, Anchovis

Auß. Sardinen, Sardellen, holländ. Feitheringe

Braunschweig. u. Gothaer Cervelatwurst

Sardellen- und Trüffelbeiwurst

Franfurter Würstchen empfiehlt

Edwin Nax, Markt 11.

Doppelt gereinigte, staubfreie böhmische [5499]

Bettfedern
und Dauen
empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad
25 Herrenstraße 25.

Pfeffergurken, Senfgurken, Dillgurken [8082]

empfeilt **T. Geddert.**

Trauer-Hüte
empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen. [8060]

Bertha Loeffler
berehelt. Wofes.

Gänsefchmalz
p. Pfd. 1,25 Mk. [8082]

Tafelbutter
p. Pfd. 95 Pf.

empfeilt **T. Geddert.**

Einen Posten

wollener Unterröcke
und
Damen-Pantalons [8107]

verkaufen, um damit zu räumen, unterm Kostenpreise

Kalcher & Conrad.

Geräucherten Lachs, Mal, Elbinger Neunungen
empfeilt **T. Geddert.**

Erstlings-Wäsche Tragelidchen und Gummunterlagen
empfeilt in allen Preislagen

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9.

Neueste Werke
empfehle z. geneigt. Abonnement.

Gelegenheits-Gedichte
erhalten und scherzhaften Inhalts werden gefertigt.

Operntexte
käuflich und leihweise.

E. Duske,
in Danzig.
Reichbibliothek, Fopengasse 9.

Seradella
verkauft **W. Bäcker, Gr. Lunau,**
8104] bei Rodowig.

Verloren gefunden gestohlen.

Im Kantinenkur des IV. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Schwerin auf der Feste Courbière ist am 20. Oktober 1894 ein Portemonnaie mit 20,94 Mark gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Infectionsgebühren im Geschäftszimmer der Kommandantur, Unterthornerstr. Nr. 31 I, in Empfang nehmen.

Gradenz, den 9. Februar 1895.
Königliche Kommandantur.

Vermessungsarbeiten
aller Art übernimmt
das Vermessungsbureau von **M. Kopp, vereid. Landmesser u. Kulturtechniker**
Gradenz, Oberbergstrasse 11a. [7578]

Gradenzer Tattersall.
Dienstag, den 12. Februar cr., Abds. 8 Uhr:

Concert-Reiten.
Eintrittskarten à 30 Pf. im Tattersall zu entnehmen. [8035] **Nathusius.**

Weine

Süßen Berg. Ungar. à Fl. Mk. 1,10 und 1,40

Rüster-Ausbruch für Kranke und Reconvalescenten bestens empfohlen. 1,75 und 2,25

Serbien Ober-Ungar. 1,40 und 1,75

Roselwein. 0,75 und 1,20

Alten Portwein roth und weiß. 1,25 - 1,75 und 2,25.

Old. Sherry. 1,75 und 2,25

Französischen Rothwein. 1,00 - 1,40, 1,75, 2,00 u. 3,00

Feinsten deutschen Sect. 2,50 und 3,00

offerirt

Herm. Schaldach.
Die Preise verstehen sich excl. Flasche, Champagner incl. [8056]

Der feinste Anzug-
und Paletotstoff kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [6544]

Ollo Schwetesch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Nur noch diesen Monat

verkaufe ich Streuzucker das Pfd. 22 Pf., geschlagene Raffinade Pfd. 27 Pf., in Broden ca. 25 Pfd. 26 Pf., Würfelzucker Pfd. 27 Pf., Kaffee roh 1 Pfd. von 98 Pf. an, Cichorie 1 Pfd. 15, 1 Bad. 14 Pf., Caffe-Schrot fein u. grob 1 Bad. 12 Pf., Dampf-Kaffee täglich frisch nach neuester Methode geröstet, das Pfd. von 1,20 - 1,80 Mk., Sardinen in Del 1/4 Büchse 50 Pf., recht gut Kochende Erbsen das Pfd. 10 Pf., Cr. 9 Mk., geschälte Victoria-Erbsen 1 Pfd. 16 Pf., Prima Cranienburg. Kernseife 1 Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf., Feinsten Terpenin-Schmierseife 1 Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. 2,40 Mk., Cr. 22 Mk., Wagenfett 1 Cr. 8 Mk., 1/2 Cr. 4,25, 1/4 Cr. 2,25, 1/8 Cr. 1,25 Mk., Scheuertücher à Stück 15, 18 und 22 Pf., 3 Stück 40 reih. 50 und 60 Pf., direkt bezogene Thee's das Pfd. von 1,50 - 4,00, extra feine Bourbon-Vanille v. Echote 10, 15, 20, 30 - 40 Pf., garantiert reine Bruch-Chocolade 1 Pfd. 80 u. 90 Pf., ff. Deutschen Cacao 1 Pfd. 2,00 und 2,40, Confect und Bonbon zu sehr billigen Preisen. Portwein, Ungarwein, Rothwein, Rheinwein, Moselwein, Muskat-Lünel, ff. Rum und Cognac, sowie sämtliche Liqueure um zu räumen zu noch nie dagewesenen Preisen empfiehlt das

Special-Vers.-Geschäft von Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20.
Kisten und Säcke werden nicht berechnet. Der Versandt nach auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Rheinisches Thomaschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfeilt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Dirichau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

Zwei Alt. alleinst. Damen such. vom 1. Juli cr. 1 freundl. Wohn., best. aus 2-3 Zim. n. Küche u. Zubeh. Of. unt. 8071 an die Exp. des Gefälligen erbeten.

Eine Wohnung
von 6 Zim. Balkon u. Zubeh. z. verm. u. 1. April z. beziehen. Getreidem. 16.

Eine Wohnung
4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Herrenstraße 30.

Hofwohnung z. vermiet., sof. od. später zu bezieh. Näheres durch Herrn Altmann, Tabakstraße 19. [8072]

Möbl. Zim. z. verm. Grabenstr. 12.

Möbl. Zimm. z. verm. Oberthornerstr. 30I.

Fein möbl. Zimmer n. Cabinet ist zu vermieten. Salzstr. 4, part. I.

Marienwerder.
Ein großer Geschäftsladen mit großen Restaurationsräumen incl. Einrichtung und Wohnung, beste Lage der Stadt, sehr passend für ein Material- und Delikatessengeschäft, hat vom 1. April zu vermieten [7935]

V. Koll, Marienwerder Wp.

Danzig.
Junge Mädchen
Schülerinnen höherer Töchterchulen, finden zum 1. April gebiegene Pension. Auf Wunsch Klavierunterricht und englische Conversationsstunden. [4521]

Emma Schöncke,
Näheres Danzig, Sünden. Nr. 108, 2 Tr.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Liedertafel
Sonabend, den 16. Februar cr., Abends 8 Uhr im Adler

Herrenschrump
Der Eintritt ist nur mit Abzeichen (Nase oder Kappe) gestattet. Eintrittskarten auf den Namen lautend für Mitglieder 0,60 Mk., für Nichtmitglieder 1,25 Mk. sind im Vorverkauf an der Geschäftskasse des Herrn Fritz Nyler und bei Herrn Charles Muskat zu lösen. An der Abendkasse tritt eine Preisserhöhung von 0,25 Mk. ein.
Der Vorstand.

Vorichuß-Verein Neuenburg
eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpf.

Generalversammlung
Donnerstag, den 21. Februar cr. Nachmittags 4 Uhr im eigenen Geschäftslokal (E. Gohr). Tagesordnung.

1. Vorlegung der Jahresrechnung.
2. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung. [7996]
3. Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.

Neuenburg, 9. Februar 1895.
Der Aufsichtsrath.
Rechtsanwalt Lau. Vorsitzender.

Adlersaal.
Nur Mittwoch, den 13. Februar, Abends pünktlich 8 Uhr. - Einmaliges Gastspiel des Künstlerpaars

FLY UND SLADE
Psychologische Studien.

zulezt: Thorn, Artushof, Bromberg, Civil-Casino. [7168]

Espritual-Manifestationen. Enthüllungen aus der 4. Dimension. Sensationelle Vorführungen auf dem Gebiete des Gedankenlesens. Gedankenübertragung in fast ungläublicher Vollendung. Mnemotechnik.

Sperre 2,00 Mk., nichtnummerierte 1,25 Mk., Stehplätze und Schülerbilletts 75 Pf., Vorverk. in Gussow's Conditorei.

Donnerstag, den 14. Februar: Soiree in Marienwerder (Ressource.)

Fingers Hotel
Dragass.
Sonabend, d. 16. Febr

Maskenball

Stadttheater in Gradenz.
Dienstag, den 12. Februar. Zum zweiten Male **Der Waffenschmied v. Worms.** Marie Sunda: Endrich; Irmentraut Ida von Ederstolze.

Mittwoch, den 13. Februar. Auf vielseitigen Wunsch. **Faust und Margarethe.**

Ganziger Stadt-Theater.
Dienstag: Benefiz für Sigurd Lunde **Lohengrin.** Romantische Oper von Richard Wagner. Lohengrin - Sigurd Lunde.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochenlagen 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Feb. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Zeit. f. Anschlagpl. Raffend. 1 Stunde v. Weg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neu.** **Rendez-Vous sämtl. Artisten.**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktischer Unterricht
in der Buchführung für die Landwirthschaft,
um den Landwirth in den Stand zu setzen, seine Bücher selbst zu führen und sein Einkommen nach den Anforderungen des Ges. vom 24. Juni 1891 nachweisen zu können. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet zum Selbstunterricht für die deutschen Landwirthe von einem Berufsgenossen. Preis 2 Mk. Görlitz 1894. Verlag der Vierling'schen Buchhandlung (Rudolf Forbs). [6864]

In unserem Verlage ist erschienen:
Die
Rentengutsgründung
in Schemlau.
Ein Beitrag zur Rentenguts-gesetzgebung aus der Praxis.
Von
Stobbe
Regierungs-Rath und Spezialkommissar in Womburg.
Preis 1,00 Mark.

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Gradenz.

Meyer's Konvers.-Lexikon
16 Bd., III. Aufl., gut erhalten, neu 160 Mk., verk. für 65 Mark. Zusant portofrei. Auf Wunsch 1 Bd. z. Ansicht. W. Mielke, Lehrer, Elbing.

Brief u. B. M. u. Nr. postl. Allenstein Distr. abgesandt. Bitte u. Antwort.

„Elbe“.
Ein alter pensionirter Förster aus dem Kreise Jüterb. der sein Scherlein an den Gefälligen eingesandt hat, richtet an seine Fachgenossen folgenden Aufruf: Kollegen von Nah und Fern. Sammelt und sendet an den Gefälligen Beiträge je nach Euren Verhältnissen zur Unterstützung der großen Noth der Hinterbliebenen der durch den Untergang der Elbe ihren Tod gefundenen vielen Menschen. Seid barmherzig! Gott beschütze Euer Haus und legue Eure Fluren.

Fahrplan.
Aus Gradenz nach

Jablonow	6,50 (10,55)	3,01/7 30	-
Laskowitz	6,00	9,40	12 48 8 08
Thorn	5,17	9,35	3,01/7 55
Marienbg.	8,41	12,37	5,31 8 00

In Gradenz von

Jablonow	9,29	-	10,27 39 10 30
Laskowitz	8,31	12,24	1,05 - 10 31
Thorn	8,34	12,32	5,06/7 55
Marienbg.	9,30	-	12,56/7 50 11 16

vom 1. Oktober 1894 gültig.

Heute 3 Blätter.

Von der „Elbe.“

Mit freudigem Beifall begrüßten es in der Sitzung des Reichstages am Sonntag...

Die Beileidskundgebungen, welche dem Norddeutschen Lloyd zugehen, kommen in großer Zahl auch aus dem Kreise ehemaliger Passagiere.

Mit traurigem Gemüth beklage ich Ihren schweren Verlust des Dampfers „Elbe“ und seiner treuen Seeleute.

Aus Bremerhaven erhält die Weser-Zeitung folgende Zuschrift:

„Um den maßlosen Beschuldigungen entgegenzutreten, welche von Leuten, die ihre eigenen Angehörigen im Stich ließen, jetzt gegen die Besatzung des Dampfers „Elbe“ geschleudert werden...

Das Bild des letzten Kapitäns der „Elbe“, des braven Kurt von Goessel bieten wir heute unseren Lesern.



Das Bild des letzten Kapitäns der „Elbe“, des braven Kurt von Goessel...

das Schiff geführt, auf dem im Oktober 1890 der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden die Reise von Genoa...

Die Wittve des auf dessen Lebensversicherungssumme im Betrage von 100000 Mark den Hinterbliebenen der übrigen Verunglückten.

Der bekannte Hamburger Taucher Flint, welcher die Leichen aus dem untergegangenen Hamburger Postdampfer „Gimbrina“ herausholte, hat den Auftrag abgelehnt, die ähnliche grausige Arbeit bei der „Elbe“ vorzunehmen.

Fräulein Böcker, die einzige Dame, die den Untergang der unglücklichen „Elbe“ überlebte, hat von verschiedenen „unternehmenden“ Theaterdirektoren Offerten erhalten.

Die Kaiserin Friedrich hat das in Portsmouth weilende Fräulein Anna Böcker eingeladen, sie heute (Montag) in Osborne zu besuchen, um ihr die Geschichte ihrer Lebensrettung bei dem Untergange der „Elbe“ zu erzählen.

Aus London wird noch gemeldet: Die Besatzung der „Crathie“ wird bis zur Untersuchung über den Zusammenstoß in Aberdeen bleiben.

Nach der Wittwen- und Waisen-Pensionskasse des „Norddeutschen Lloyd“ beträgt die Höhe der jährlichen Pension zweimal den Betrag der von dem Verstorbenen zuletzt bezogenen Monatsgage...

Vom Reichstage.

33. Sitzung am 9. Februar.

Zur Verhandlung gelangt die von den Abgg. Frhr. von Stumm-Halberg und Frhr. von Manteuffel eingebrachte Interpellation:

„Verabsichtigen die verbündeten Regierungen Maßregeln zu ergreifen, um den durch den Untergang von Schiffen verursachten Verlust von Menschenleben mehr, als dies bisher gelungen ist, zu verhüten?“

Abg. Frhr. v. Stumm-Halberg (Reichsp.): Das entsetzliche Unglück, welchem die „Elbe“ und mit ihr Hunderte von Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat überall in den Herzen des deutschen Volkes schmerzlichen Wiederhall gefunden...

Reichskanzler Fürst Hohenhausen gab folgende Erklärung ab:

Der Bundesrath wendet sein Interesse fortgesetzt den Maßregeln zu, welche einen vermehrten Schutz des Menschenlebens gegenüber den Gefahren des Seeverkehrs in Aussicht nehmen.

Was die Sicherstellung der Seetüchtigkeit der Schiffe anlangt, so hat bereits unsere Unfallversicherungsgesetzgebung zu einer verstärkten Gewähr gegen Unfälle geführt.

Was die Verbesserung des Seestraßen-Rechts anlangt, so ist das Reich auf der im Jahre 1889 in Washington abgehaltenen Konferenz bemüht gewesen, eine zweckmäßigere Gestaltung der Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßens von Schiffen auf See herbeizuführen.

Was endlich die Ausrüstung der Schiffe mit Rettungsgeräthen und Booten anlangt, so hat die Seeverbündgenossenschaft völlig ausreichende und zweckentsprechende Vorschriften erlassen.

Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Buol (Cir.) wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Jebben (natl.): Ich halte es nicht für notwendig, den deutschen Schiffbau staatlich zu beaufsichtigen und ihm Fesseln anzulegen, welche seine Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigen würden.

Abg. Singer (sozial.): Wir haben uns um die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Rhederei nicht zu kümmern, sondern in erster Linie für die Sicherung des Lebens der Mannschaften und Passagiere der Schiffe zu sorgen.

betrifft, so entsteht die Frage: Wer hat die Kontrolle über das Rettungswesen, wer über die den Schiffen beigegebenen Rettungsmaterialien?

Staatssekretär v. Büttcher: Im Bundesrathe sind Beschlüsse gefaßt worden, dahin, daß bei den Prüfungen der Schiffer und Steuerleute genaue Kenntniß aller auf das Rettungswesen bezüglichen Maßregeln gefordert werden soll.

Abg. Dr. Lieber (Cir.): Ich lege das Hauptgewicht auf die Vorschriften betreffend die internationale Regelung des Seeschiffahrtstrafrechts.

Staatssekretär v. Büttcher: Wir haben bereits internationale Vorschriften über den Seeverkehr, die aber leider, wie ja auch dieser Fall beweist, nicht immer beachtet werden.

In diesem Falle hatte zweifellos die „Crathie“ auszu-

weisen. Die „Elbe“ dürfte nach den internationalen Vorschriften gar nicht ausweichen, sondern nur verpflichtet den Kurs zu halten. Abg. Frhr. v. Mantuffel (konf.): Schärfer Bestimmungen für den internationalen Seeverkehr sind dringend wünschenswert. Es ist doch wunderbar, daß die Regierung derjenigen Nation sich dagegen sträubt, deren Blätter die tapfere Mannschaft unseres Schiffes schmähend, das durch die Schuld eines ihrer Schiffe gesunken ist. Es muß darauf gesehen werden, daß die rückständigen, die „wilden“ Engländer, wie Herr Lieber sie nennt, die internationalen Vorschriften auch beachten, sonst sind wir, als die Christen, der leidende Theil. Vielleicht läßt sich in einer internationalen Vereinbarung auch das festsetzen, daß Schiffe nach einer Kollision sich länger an Ort und Stelle aufhalten müssen, als im vorliegenden Falle die „Gathie“. — Alles das schließt aber die Forderung nicht aus, daß die Schiffe so gebaut werden, daß sie einer Gefahr möglichst begegnen können. Eine größere Sicherheit wäre auch zu erzielen durch eine Herabsetzung der Geschwindigkeit der Schiffe.

Mit einer kurzen Ausführung des Abg. Feßben gegenüber dem Abg. Frhr. v. Mantuffel schließt die Debatte, womit die Interpellation erledigt ist.

Eine Vorlage wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1872, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des deutschen Reiches wird debattelos in erster und zweiter Lesung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag (Etat: Reichsfinanzamt, Reichstag, Reichsamt des Innern.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 11. Februar.

Die Entwicklung der Rindviehzucht in der Provinz Westpreußen ist nach dem Jahresbericht des landwirtschaftlichen Centralvereins im Jahre 1893 gedeihlich gewesen. Durch Gewährung von Staatsmitteln wurde es möglich, die Vullenstationen von 160 auf 200 zu vermehren. In Bezug darauf war der vom Verwaltungsrath gefasste Beschluß sehr bedeutend, daß fortan nicht mehr einzelne Vereine zur Errichtung von Vullenstationen erhalten, sondern die Stationen gleich von der Hauptverwaltung mit Vullen, welche Eigentum des Centralvereins bleiben, besetzt werden. Diese Vullen werden möglichst aus den besten Heerden der Provinz aufgekauft. Ein weiteres förderndes Moment bildet die Westpreussische Heerdbuchgesellschaft, welche in immer weiteren Kreisen Anerkennung findet und durch Verbreitung relativ billigen Zuchtmaterials auf die sachverständige Züchtung von großem Einfluß ist. Die Gesellschaft umfaßte am Schlusse des Jahres 141 Mitglieder und gefört wurden im Laufe des Jahres in 88 Föhrungen 1152 Thiere. Da in Folge eines Zuschusses der Staatsregierung die Föhrung von Thieren der Kleingrundbesitzer unentgeltlich geschieht, so wird eine weitere Verbreitung der Heerdbuchgesellschaft nicht ausbleiben. Der zweite Band des Heerdbuchs enthält über 1500 geföhrte Thiere. Auch in diesem Jahre haben wieder Vereine wie Privatpersonen echte holländische Bullen, Stärken und Küllber in die Provinz eingeföhrt. — Auch für die Bienezucht ist gedachtes Jahr ein recht segensreiches gewesen. Es wurden im Gauverein Marienburg rund 1000 und im Gauverein Danzig rund 600 Körbe mehr eingewintert als im Vorjahre. Wie sich die Bienezucht überhaupt seit 10 Jahren gehoben hat, geht aus der Nachweisung vom 1. Dezember 1892 hervor, wonach unsere Provinz 19 562 Bienenvöller mehr besaß als im Jahre 1883.

Zur Betheiligung an einem Lehrkursus an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ist der Landrath v. Wietzschek in Wongrowitz beurlaubt. Mit der Stellvertretung ist der stellvertretende Kreissekretär Wiewald beauftragt.

Im Monat Januar sind in der Stadt Grandenz 55 Knaben und 48 Mädchen lebend geboren worden; Todesgeburten kamen 3 vor. Es starben 24 männliche und 21 weibliche Personen, darunter 14 eheliche und 3 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Diphtheritis und Unterleibstypus in je 2, Brechruhrfall von Kindern bis zu 1 Jahr in 1, Lungenschwindsucht in 9, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 5, andere Krankheiten in 24, Selbstmord in 2 Fällen.

Die Alterthumsgeellschaft hielt Freitag Abend unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Anger wieder eine Sitzung ab. Der Vorsitzende legte die eingelaufenen Werke vor, u. A. das von Justizrath Horn herausgegebene Urkundenbuch des ehemaligen Amtes Jüterburg, und machte dann Mittheilungen über die neuerdings bei Kuzan am Fußiger Bick gefundenen Klöfkenmüddinger, welche ebenso wie die Klöfkenmüddinger in Dänemark und am frischen Haß bei Tolkmitt Fischschuppen, zerbrochene Knochen der verschiedensten Thiere, Gefäßscherben mit und ohne Verzierungen zc. enthalten. Herr Oberlehrer Dr. Projig berichtete auf Grund einer Beschreibung des Superintendenten Meyensky über das im deutschen Schutzgebiete am nordöstlichen Ufer des Nyassa-Sees in Afrika anliegende Negervolk der Kunde, welches sich einer verhältnismäßig vorgeführten Kultur und Sittlichkeit erfreut, Ackerbau und Viehzucht treibt, friedfertig und den Weißen freundlich gesinnt ist. Er berichtete weiter über das Buch von Dr. Beck „Geschichte des Eisens“; Dr. Beck sucht nachzuweisen, daß das Eisen schon vor der Bronze zu Waffen, Schmud zc. verwandt worden sei, was dadurch bewiesen werde, daß es in Steinzeitgräbern gefunden worden ist. Die Eisenerze seien viel häufiger, als die Kupfererze, lassen sich auch viel leichter hütten, dazu komme die Seltenheit des Jnnes. Das Eisen könne sehr leicht dadurch entdeckt worden sein, daß Eisenerzstücke unter den Kochfeuern geschmolzen sind. Die Behauptungen des Dr. Beck haben bei anderen Gelehrten viel Widerspruch gefunden. Der Vorsitzende legte weiter einige Tafeln mit Abbildungen von Rüstungen, Waffen zc. aus der Zeit vom 13. bis 16. Jahrhundert vor und erläuterte sie. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, in nächster Zeit eine gemeinschaftliche Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung der im Hochschloß untergebrachten Welfischen Waffensammlung zu unternehmen. Herr Wlell ist zur Zeit selbst in Marienburg anwesend.

Personalien beider Post. Angestellt sind: der Postassistent Adede aus Danzig als Telegraphenassistent in Thorn, der Postassistent Hornbogen aus Halle (Saale) in Stolp; versetzt sind: der Postpraktikant Adöding von Königsberg nach Memel, der Postassistent Kuleija von Danzig nach Dirschau. Entlassen sind: der Postassistent Ohm und der Postgehülfe Diezler in Bromberg. Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehülfen Armbrust in St. Eylan, Kock, Pohlmann und Wolleermann in Danzig. In den Ruhestand tritt der Postverwalter Jüterbock in Rehden.

Dem Landrichter Wismann in Bromberg ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrathern Treitel in Karthaus, Weinberg in Heidenburg und Wientka in Tilfit der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der praktische Arzt Dr. Sargand in Gölzow ist zum Kreisphysikus des Kreises Wublig ernannt.

Der Regierungs-Baumeister Klisch zu Angerburg ist zum Kreisbauinspektor ernannt.

Dem Thierarzt Erxleben in Raseburg ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Pr. Eylan übertragen.

Der Besitzer der Zuckerfabrik Mewe, Herr Rudolf Dinginger, theilt uns mit, daß er keineswegs beabsichtigt, den Betrieb einzustellen. Diese Nachricht entstammte den „Bestpr. landw. Mittheilungen“.

Gulmer Stadtniederung, 10. Februar. In der Angelegenheit des Baues einer Molkerei im oberen Niederungstheile wurden gestern in einer Versammlung mehrere Kostenaufschläge vorgelegt. Bekannt gegeben wurde, daß bisher 33 Mitglieder mit 271 Kühen der Genossenschaft beigetreten sind.

Es wurde beschlossen, diejenigen Interessenten, die noch bis Juni 1896 an die Molkerei zu Gulm gebunden sind, für diese Zeit von den Beiträgen zu den Betriebskosten auszuscheiden, und für die Bestreitung der bei der Zubereitung entstehenden ersten Ausgaben als Beitrag zum Reservefonds pro Kuh eine Mark zu erheben.

Marubien, 9. Februar. Die hiesigen evangelischen Kirchengemeindeorgane haben auf Anregung aus ihrer Mitte heraus einmüthig beschlossen, an die beiden Abgeordneten v. Eynern und Friedberg, welche im Abgeordnetenhaus am 23. Januar mit treffenden Worten den auf das Andenken des Selbdenkönigs Gustav Adolf gerichteten Angriff eines Centrumsredners brandmarkten, eine Dankadresse zu richten, in der es heißt:

„Gebet Gott, daß alle evangelisch-protestantischen Deutschen im Parlament und im Lande überall das Bewußtsein ernter Pflicht und den Muth hätten, evangelischen Glauben und protestantische Interessen einmüthig und mannhaft zu verteidigen und jeden Angriff derer herzhast zurückzuweisen, deren Interessen ultra Montes liegen, und deren Kampfesart, in Verstellungskunst und Lüge, in Beschönigen und Verjübeln bestehend, auch eine ultramontane ist und mit der deutschen Kampfesart nichts gemein hat.“

Größen, 10. Februar. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten wird der Haushaltungsplan für das Jahr 1895/96 vorgelegt werden. Der Bezirksausschuß hat genehmigt, daß 181 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 212 Prozent der Einkommensteuer erhoben werden; erstere bringen rund 24022 Mk. und letztere 21000 Mk. Die Staatsbeihilfe zu Schulzwecken beträgt 4800 Mk. und die der eingekulten Ortshausen Cymburg, Schein, Czyschleib und Hofgart 600 Mk. Aus der Gesamteinnahme von 60800 Mk. werden folgende Ausgaben gemacht: Gehälter der Beamten und Büroakosten 8298,40 Mk., Kreisabgaben 12500 Mk., Bauwesen 2069 Mk., 2565 Mk. zur Unterhaltung städtischer Einrichtungen, 2653 Mk. für die Polizeiverwaltung, 20000 Mk. für die Stadtküchen und 725 Mk. für die Privatschule, 5521 Mk. für die Armenverpflegung und 5000 Mk. zur Verwaltung des Schlachthauses.

Aus dem Kreise Schwes, 10. Februar. Im Herbst vor zwei Jahren erhielt der Lehrer G. in Heinrichsdorf ein Eichhörnchen. Nach kurzer Zeit gelang es dem Thierchen, wieder die Freiheit zu erlangen. Sobald aber die Hitze des Winters hereinbrach, kam es in den Hausflur, als ob um es Aufnahme bitten wollte. Der Lehrer öffnete die Bodentür, und das Eichhörnchen nahm auf dem Boden Wohnung. Hier wurde es während des ganzen Winters gefüttert. Sobald aber der Frühling ins Land kam, verließ es den Boden und zog das Freie vor. Als in diesem Winter der erste Schnee fiel, kam das zutrauliche Thierchen wieder und bezog seine frühere Wohnung, wo es sich bis zum heutigen Tage aufhält.

Aus dem Kreise Schwes, 9. Februar. Die polnischen Blätter fordern bereits die Polen unseres Kreises für die Erziehung des Abgeordneten Holz auf, damit der Pole v. Sas-Jaworski in Pippin gewählt werde. (Vorläufig ist die Wahl des Abgeordneten Holz vom Reichstage noch nicht für ungültig erklärt worden, die Kommission hat nur beschlossen, sie zu beanstanden. S. Red.)

Schwes-Neuenburger Niederung, 9. Februar. In gestern Abend hatte der Molkereibesitzer Herr Ulrich seine Milchlieferanten in des Brattwiner Gasthaus zu einer Besprechung über den Milchpreis zusammenberufen. Herr U. schilderte die traurige Lage des Buttermarktes und erklärte den Lieferanten, daß er nicht mehr in der Lage sei, den bisherigen Preis von 7 1/2 und 8 Pf. pro Liter zu zahlen und bewilligte vom 1. Februar ab täglich durchschnittlich 7 Pf. pro Liter. Die Lieferanten erklärten sich damit einverstanden, die Milch für 7 Pf. zu liefern. Die Lieferanten aus St. und Gr. Westphalen und Neunhuben, von denen Herr U. die Milch abholen läßt, bewilligten noch Futter für die Pferde. Er versprach auch den Lieferanten die Milch nach Fettgehalt zu bezahlen, da einige Lieferanten einen großen Betrag für Kraftfutter ausgeben.

Neuenburg, 10. Februar. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins am Freitag wurde der Verwaltungsbericht für das Jahr 1894 erstattet. Der Verein zählt am Schlusse des Vereinsjahres 77 Mitglieder. Die Einnahme betrug 1356,40 Mk., die Ausgabe 820,42 Mk. Bei der Kreispartei sind 1220,66 Mk. angelegt. Die Stadt ist in Bezirke getheilt und es ein Bezirk zwei Vorstandsdamen zur Ausübung einer geregelten Armenpflege zugetheilt worden. Der Verein besitzt eine vollständige Musterammlung nach dem Verzeichniß des Central-Komitees, hat zwei Duzend Hemden vorräthig und kann für den Fall eines Krieges 12 Duzend Hemden liefern. Durch schriftliche Erklärung haben sich vermögende und zuverlässige Bürger der Stadt verpflichtet, binnen 24 Stunden nach etwaiger Mobilmachung 25 vollständig ausgerüstete Lagerstellen zu errichten. Die Errichtung einer Genesungsstation wird vorbereitet. In den Vorstand wurden gewählt Frau v. Kohnack und Frau Rentiere Scharrer als Vorsitzende bezw. Stellvertreterin, Pfarrer Dr. Muszynski und Amtsrichter Wötthler als Schriftführer bezw. Stellvertreter, Lehrer Wollermann als Schatzmeister, ferner Fräulein Wof, Frau Rechtsanwältin Ent, Frau Apotheker Eiselt, Frau Postmeister Jutzrow, Frau Bürgermeister Holz, Frau Kaufmann Ohm, Frau Obersteuertreiber Ebrecht, Gutsbesitzer Hübschmann und Schuhmachermeister Buchholz.

Marienwerder, 10. Februar. Aus dem Ertrage des am 5. d. M. veranstalteten Konzertes hat Herr Gymnasial-Direktor Dr. Brods dem Armenpflege-Verein 62 Mk. 86 Pf. überwiesen. — In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins traten die Anwesenden einstimmig dem Beschluß des Vorstandes des preussischen Landes-Lehrer-Vereins bei, nach welchem in der Angelegenheit des Lehrer-Verordnungs-Gesetzes vorläufig keine Abordnung den Kreisen gesandt werden soll.

Wespin, 9. Februar. Zur Vortheilung des hiesigen St. Josephs-Krankenhauses ist die Schwester Neubauer ernannt worden. — Die Leiche des aus unserer Gegend stammenden, auf der „Elbe“ verunglückten Besitzers Komierzki aus Romberg ist zu Begräbnisseier in seiner Heimath angemeldet.

Hausbesitzer-Verein zu Grandenz.

Am Freitag Abend fand im „Eivoll“ eine Sitzung des Hausbesitzervereins statt, die infolge eines kleinen Irrthums in der Anzeige der Versammlungszeit nicht so stark besucht war, wie man erwartet hatte. Aus diesem Grunde wurden die beiden wichtigsten Punkte der Tagesordnung, die Erörterung der Ergänzungsteuer und die Neuwahl des Vorstandes, auf die nächste Versammlung vertagt. Herr Czwillinski erstattete dann den Kassenbericht. Danach betragen im vorigen Jahre die Einnahmen 572,10 Mk., die zusammen mit einem Barbestand von 19,77 Mk., einem Guthaben von 16,50 Mk. und einer Sparkasseneinnahme von 240 Mk. das Vermögen des Vereins bildeten. Die Ausgaben betragen 443,65 Mk. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 393,90 Mk. Der Vorsitzende, Herr Scheffler, sprach seine Befriedigung über die schnelle und gedeihliche Entwicklung des Vereins aus und betonte, daß dem Verein durch das auf fast 400 Mk. gestiegene Vermögen in vieler Hinsicht (wie z. B. bei Prozessen) ein sicherer Rückhalt geboten sei. Dann beantragt Herr Czwillinski die Herabsetzung der an den Verein zu zahlenden Inzertionsgebühren für Mitglieder von 15 Pf. auf nur 10 Pf. für die Heile. Die Mehrkosten solle der Verein tragen. Herr Scheffler wies diesen Antrag nicht völlig zurück, nur meinte er, es handle sich dabei um die Frage: Soll der Verein erst Kapital an sammeln und dann erst den Mitgliedern Ermäßigung der Inzertionsgebühren gewähren, oder soll er nicht besser noch

warten, bis das Vereinsvermögen noch größer geworden ist? Herr Hoffmann erwartete von einer Herabsetzung der Inzertionsgebühren eine Vergrößerung der Mitgliederzahl.

Gegen den Vorschlag des Herrn Czwillinski, den Ausfall, der bei der Ermäßigung der Anzeigengebühr sich für die Kasse ergeben würde, durch Erhebung von 10 Pf. Auszertionsgebühren von Nichtmitgliedern zu decken, sprach sich Herr Keibel aus mit der Begründung, es sei bisher Gewohnheit gewesen, auch von Nichtmitgliedern keine Auszertionsgebühren zu erheben, und eine Abänderung dieser Gewohnheit würde allerhand kleine Störungen im Gefolge haben. Bei der Abstimmung fiel der Antrag Czwillinski, Herr Scheffler stellte jedoch für später Ermäßigung, vielleicht sogar völlige Aufhebung der Anzeigengebühr in Aussicht. Zu Kassenrevisoren wurden dann die Herren Gurski und Piechotta gewählt.

Dann verlas Herr Scheffler ein Schreiben eines hiesigen Bankiers, in dem dieser dem Verein vorschlägt, er wolle Grundstückskaufen, die der Hausbesitzerverein empfehlen würde, die nöthigen Kapitalien zur Ablösung der auf dem zu kaufenden Grundstücken lastenden Hypotheken vorstrecken und Vorschüsse bei etwaigen Neu- oder Umbauten gegen 5 Prozent und den Wechselstempel gewähren, auch die Regelung der Grundschulden-Auszahlung gegen eine Provision von 1/3 Prozent des Betrages übernehmen. Herr Scheffler weist darauf hin, wie wichtig es für Leute, die Hypotheken auszahlen müßten, um eine freie Hypothek zu erhalten, sei, das erforderliche Kapital zu so günstigen Bedingungen zu erhalten; auch für die sofortige Bezahlung der Bauhandwerker, die sowohl im Interesse der Arbeitnehmer als der Arbeitgeber liege. Die Handwerker berechneten bei sofortiger Auszahlung den Arbeitgebern 1 1/2 Proz. Skonto, was immerhin bei größeren Bauten ziemlich ins Gewicht fällt. Der betreffende Bankier sei als weiser Geschäftsmann bekannt und sein Vorschlag sei sehr in Erwägung zu ziehen, zumal da der Verein mit der Empfehlung der Darlehnsucher nicht zugleich eine Würdigung zu übernehmen habe. Herr Scheffler empfahl den Mitgliedern des Vereins, vorkommendenfalls von dem Vorschlage des Bankiers Gebrauch zu machen.

Darauf kamen die Vorgänge bei Vermittelung von Grundstücksverkäufen zur Sprache. Eindrückliche Warnungen vor unreellen Agenten, führte Herr Scheffler aus, seien erforderlich. Der Hausbesitzerverein thue das Seine dazu, um die gegenwärtig ziemlich gefunden Verhältnisse beim Verkauf von Grundstücken zu erhalten und zu fördern. Auch Nichtmitglieder können durch das Bureau des Vereins Grundstücke kaufen, wofür als Gebühr nur 1/3 Prozent der Kaufsumme berechnet werde. Hierauf müßte man die Hausbesitzer hinweisen.

Für die nächste am Donnerstag, den 14. d. Mts., im Eivoll abzuhaltende Sitzung sind auf die Tagesordnung gesetzt die Wahl des Vorstandes, eine Besprechung über das Ergänzungsteuer-Gesetz und Beschlußfassung über Zusätze zu den Statuten, welche hauptsächlich weitere Regelung des Grundstücksverkaufs durch Vermittelung des Hausbesitzer-Vereins betreffen.

Verchiedenes.

Eine Hauptversammlung der „Vereinigung Deutscher Schweinezüchter“ findet am Donnerstag, den 21. Februar zu Berlin (Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, Prinz Albrecht-Strasse 9) statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag: „Die gemeinschaftliche Schweinemast besonders bei Genossenschaftsmolkereien“ von Herrn Molkereidirektor Dr. Graeff-Stargard i. Pom., ferner ein Vortrag des Herrn Prof. Eggeling-Berlin über Erfahrungen über Verbreitung der Schweinepest und ihre Verhütung.

Major v. Schmettau, ein Bruder von Ferdinandine v. Schmettau, jener aus den Freiheitskriegen von 1813 bekannten Jungfrau, die ihr schönes Haar verkaufte und den Erlös auf dem Altar des Vaterlandes niederlegte, ist dieser Tage im Alter von 88 Jahren in Bad Köben gestorben. Herr von Schmettau, der lange Jahre Hauptmann und Kompaniechef im 26. Regiment war, erfreute sich bis kurz vor seinem Tode einer seltenen körperlichen und geistigen Frische.

Explosion eines Granatzünders. In Grünberg (Schlesien) in der Gelsigier Richter'schen Werkstätte werden alte Granatzünder (Modell 64), Schrapnellzünder und Doppelzünder (Modell 86), die von der Paulinenhütte in Neusalz erworben wurden, zur weiteren Verwendung bearbeitet. In diesen Zündern befindet sich eine gepresste Pulvermasse. Ein Geselle versuchte neulich leider die Masse aus einem Doppelzünder auszubrennen. Dabei explodirte der Doppelzünder mit fürchterlicher Gewalt. Die umherliegenden Stücke trafen jenen Gesellen am Unterleibe, so daß er eine schwere Verletzung davontrug, während ein anderer weniger ernste Verwundungen erlitt. Im Innern der Werkstätte wurde das Feuer durch Schlägen und das Mauerwerk beschädigt. Andere Stücke flogen bis in den zweiten Stock des Nebengebäudes und durchschlugen die Fenster, glücklicher Weise, ohne Jemanden zu verletzen.

Die Wespentaille Dich befißt?
D. laß dir das zur Warnung sagen:
Gesunde Fruchtden sind es nicht,
Die Wespentailen tragen.

Musik

Für nur 5 1/2 Mark versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Trio-Harmonika**, groß und solid gebaut, mit zweifacher idyllischer Orgelmusik, mit offener Nickel-Klavatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik, 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Wäße, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Wäße), daher großer Balg, jede Balgfaltenede ist mit einem Metallbalgchener versehen. Stimmen aus bestem Material, Distanz wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgetimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbstlernschule lege umsonst bei. Ich warne vor billigen kleiner Händler, welche vielfach Fetz und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inzerate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ättesten und größten Geschäft am besten und billigsten kauft.

Warnung! Nur Instrumente,

engagirten weltberühmten Harmonikafabrikanten für gut befinden werden, kommen zum Verstand. Man kauft also nicht von solchen, welche keine blasse Ahnung von einer brauchbaren Harmonika haben.

Herr Kerliss aus Müdingen schreibt: Harmonika habe erhalten, bin sehr zufrieden; habe daraus ersehen, daß Sie reelle Waare versenden und keine Schwindelwaare.

Herr Helgens aus Straßhof schreibt: Vor 2 Jahren erhaltene Instrument hält sich vortrefflich, senden Sie noch eins zu 5 1/2 Mark.

Obiges Instrument ist für den Preis nirgends zu haben, das vielfach angebotene, 2hörige Instrument zu 5 Mark verkaufe ich Stück für Stück für nur 4 1/2 Mark; auch 35 Ctm. groß, 2 Register, Doppelbälge und mit sämtlichen benannten Theilen.

Wer daher gut und reell kaufen will, der bestelle beim nachweislich größten Westdeutschen Harmonika-Exportanten von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

Auf die bei mir am 15. d. Mts. bekannt gemachte Zwangsversteigerung von 12 Stück Vieh erwidere ich zur Klarlegung des Sachverhältnisses, weil die Bekanntmachung geeignet ist, meinen Credit zu schädigen, Folgendes: Der hiesige Gutsvorsteher-Stellvertreter ersuchte mich als Grundbesitzer 1754 Markt 26 Hg. Schulunterhaltungskosten pro 1894/95, die die Anwohner nicht aufbringen können. [8013]

Da ich mich nicht verpflichtet erachte, diese Kosten zu zahlen, weil ich bereits den Betrag von 615 Mark 59 Hg. bezahlt und durch rechtsträftiges Urtheil des Kreis-Ausschusses vom 30. Juni 1894 die Rückzahlung an mich erfüllt habe, so ist demnach die Pfändung nicht aufzugeben, vielmehr die Zwangsversteigerung von 12 Stück Ferkeln angeordnet, um die Rückzahlung an mich zu bewirken, obgleich ich den Betrag in ganzer Höhe des Urtheils bei dem Westpreussischen Credit-Verein zu Marienwerder zur Sicherheit der Forderung hinterlegt und wegen des Restes die Klage bei dem Kreis-Ausschuss eingereicht habe. [8013]

Bekanntmachung.
Für einen Theil der Grabenstraße und der Tabakstraße ist ein Grundrissplan neu aufgestellt worden. Durch die neue Grundlinie werden die Grundstücke Grabenstraße 11 bis 18 und Tabakstraße 1 und 2 sowie 29 bis 32.

betroffen. [8100]
Der Plan wird in der Zeit vom 12. bis 19. d. Mts im Bureau des Stadtbauamts zur Einsichtnahme ausgestellt werden.
Einwendungen gegen den Plan sind bis zum 20. März bei uns anzubringen.
Grandsenz, den 9. Februar 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth, sowie die Abnahme der Küchenabgänge, Knochen und Kommissbrodreste pro 1895/96 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf
Donnerstag, d. 14. Febr. 1895
Vormittags 9 Uhr
im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit. [6652]
Garnisonlazareth Grandsenz.
Die im Jahre 1895 auf dem Artillerie-Schießplatz bei Gruppe durch Verschieben von Geoschichten der Infanterie- und Truppenheile entweichenden Metalltheile (Gewehre, Blei, Zink, Kupfer, Messing etc.) sollen im Wege der Submission am
Donnerstag, d. 28. Febr. d. J.
Vormittags 10 1/2 Uhr
im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Grüner Weg Nr. 7, vergeben werden, wofür die Bedingungen eingehenden werden können, beziehungsweise gegen Einzahlung von 1,00 Mt. Schreibgebühren zu beziehen sind.
Grandsenz, den 5. Februar 1895.
Die Schießplatz-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zu Folge Verfügung vom 5. Februar 1895 ist am 6. Februar 1895 die in Wewer befindliche Handelsniederlassung des Kaufmanns Eduard Schmul ebendortselbst unter der Firma
Eduard Schmul
in das hiesige Handels- (Firmen-) Register unter Nr. 329 eingetragen.
Wewer, den 6. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Knecht Johann Gustav Sand, geb. am 7. November 1865 in Strebin, jetzt unbekannter Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Unterzeichnungsbefehl wegen verführerischer That verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsbüro gefangen abzuliefern. III J. 1399. 94.
König, den 7. Februar 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.
Beschreibung: Alter: 29 Jahre, Größe: 1,62 m., Gesicht: klein u. rund, Bart: kleinen blonden Schnurrbart, Augen: dunkelblau. [7972]

Steckbriefserneuerung.
Der hinter dem Arbeiter David Sondols von dem Königlichen Amtsgericht in St. Eulau unter dem 7. August 1894 erlassene, in Nr. 192 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Altkennzeichen: II J. 355/94.
Elbing, den 5. Februar 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Rittergut Rozoyen Band I - Blatt 1 - auf den Namen der Frau Clementine Mittelstadt, geb. Sahnz, eingetragene Rittergut Rozoyen [5238]
am 22. April 1895
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 1 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 4862 Mt. 61 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 1028 ha 37 ar 57 qm zur Grundsteuer, mit 1119 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts - etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts-Schreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.
Strelno, den 18. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Auctionen.
Bekanntmachung.
Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Kanernit auf dem Marktplatz [8084]
1 Spazierwagen
(Britische), öffentlich, zwangsweise, meistbietend, gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Neumarkt, d. 10. Februar 1895.
Preuss. Gerichtsvollzieher in Neumarkt.

Holzmarkt.
Holzverkauf.
Am Freitag, den 22. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Porel zu Tüsch aus dem königlichen Klosterforstrevier Tüsch, Bahn- und Poststation, folgende Kiefern Langnussbäume öffentlich meistbietend verkauft werden. [7970]
1. Schutzbezirk Heidchen: Forstort Ottohai 205 Kiefern IV. Cl. mit 120,53 fm.
2. Schutzbezirk Heidchen: Forstort Ottohai 720 Kiefern V. Cl. mit 254,34 fm.
3. Schutzbezirk Schulzendorf: Forstort Spitzbubenkiefern 2 Kiefern IV. Cl. mit 1,11 fm.
4. Schutzbezirk Schulzendorf: Forstort Spitzbubenkiefern 70 Kiefern V. Cl. mit 16,74 fm.
5. Schutzbezirk Schulzendorf: Forstort Spitzbubenkiefern 15 Kiefern II. Cl.
Außerdem kommen noch größere Mengen Brennholz nach Vorrath und Begehr zum Verkauf.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Tüsch Weststr.,
den 8. Februar 1895.
Der Revierverwalter.
Kohlbach, Forstassessor.

Holzverkauf.
Auf dem am 22. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gasthause zu Sezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermine sollen zum Verkauf gestellt werden: [8010]
A. vom alten Einschlage des Wirtschaftsjahres 1894:
aus den Beständen Hagen, Kottowken und Dachsbau nach Bedarf: Kiefern: Kloben, Spaltknüppel, Rundknüppel, Kiefern I. und II. Klasse und Storchholz II. Klasse zu ermäßigten Preisen.
B. vom neuen Einschlage des Wirtschaftsjahres 1895 aus:
1. **Bestand Hagen.** Schlag Hagen 8b. Kiefern: ca. 50 Stück ringförmiges Langholz 3.-5. Taxklasse, ca. 200 Stück geändertes Langholz 3.-5. Taxklasse zum Lokalbedarf. Schlag Hagen 34 (Brand) Kiefern: ca. 200 Stück Langholz 3. bis 5. Taxklasse zu ermäßigten Preisen. Totalität Hagen 33a (Brand) Kiefern: ca. 180 Stück Langholz 2.-5. Taxklasse, 500 m Kloben und 180 m Storchholz II. Klasse zu ermäßigten Preisen.
2. **Kottowken.** Schlag Hagen 110b Kiefern: ca. 40 Stück ringförmiges Langholz 2.-5. Taxklasse und ca. 30 Stück gesunde Stangen I. Klasse.
3. **Bestand Dachsbau.** Schlag Hagen 196d Kiefern: ca. 137 Stück ringförmiges Langholz 1.-5. Taxklasse.
Hagen, den 10. Februar 1895.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Holz-Verkauf.
Circa 500 Stück Pappeln, Langbälger, in verschiedenen Gattungen, sowie Klobenholz in allen Klassen; Nussholz zu Trögen, für Tischler, Böttcher, Pantoffelmacher, ist täglich zu haben auf dem Dörrow bei Culm durch den Buchwächter Müller, Gasthofsbesitzer Grudzinski, Vorstadt-Culm.
Chrenthal, im Februar 1895.
[7430] Joh. Rosinski, Besitzer.

Holzverkauf.
Jeden Montag u. Donnerstag, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, ist bei mir **Brennholz-Verkauf.** [7650]
Außerdem ist ein Vorrath starker Kiefern Stangen, welche theilweise noch schwaches Bauholz geben, aber bald abgefahren werden müssen, täglich in den Vormittagsstunden zu verkaufen; dieselben sind noch nicht abgefahren.
Wittigwalde, d. 7. Februar 1895.
[7650] Rubin, Regimentier.

Bretterverkauf.
In einer Streifschade werde ich **Donnerstag, d. 14. Februar cr.,**
10 Uhr Vormittags,
auf meinem Holzplatz, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Poln. Cetzin, 23 cbm bei 2" Bohlen, ca. 20 cbm bei 3" Schalbretter, ca. 30 cbm bei 4" Schalbretter, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich durch einen Gerichtsvollzieher versteigern lassen. [7441]
Dampfmühlwerk Waldmühle.
R. Merkel.

Kiefernwaldbestand [7960]
in verschied. Dimensionen hat z. verkaufen
Salawski, Boguslawowen
bei Liebenzühl Dpr.

Bekanntmachung.
Der Rest zur Erhebung des Brückenjolls auf der Drenowbrücke an der Landesgrenze hier selbst soll pro 1. April 1895/96 verpachtet werden. [8038]
Pachtgebote werden am
Montag, den 18. d. Mts.
Vormittags von 11-12 Uhr
in unserm Bureau, wofür auch die Bedingungen eingehenden werden können, entgegen genommen. Bieter haben 300 Mark Kautions- und der Bächter eine solche im vierten Theile der Jahrespacht zu hinterlegen.
Gollub, den 7. Februar 1895.
Der Magistrat.
Meinhardt.

Viehverkäufe.
Zu verkaufen [7911]
braune Stute
5 Jahre, für mittleres Gewicht, geritten, bei Infanterie gegangen, völlig truppenfromm. Erfindungen bei Lieutenant Behr, Grabenstr. 47.
Zu verkaufen:
Braune österr. Stute
10 Jahre, 4 Zoll, tabellos geritten, ohne Fehler, guter Springer und sehr bequemes Damensferd. Preis 1200 Mt. Vetter, Lieutenant, Thörn, 3. Malan-Kaserne. [7953]
Ein sehr starker
braun. Wallach
(Berghorn-Kreuzung), 5 Jahre alt, 6 Zoll groß, fehlerfrei, verläufig in Gr. Thierman bei Gottschalk. [7944]
Reitpferd
zu verkaufen:
Rothschimmelwallach, 8 J. alt, 6", tabellos, gut geritten, bis jetzt als Kompagniepferd unter 2 1/2 Centr. gegangen, fromm. Preis 1000 Mark. Schott, Brem.-Lieut., Danzig.
Auf dem Gutshof in Dembowa-Lonka werden [7947]
Donnerstag, den 14. Februar 1895
Vormittags 10 Uhr
meistbietend gegen sofortige Bezahlung 6 ausraugirte und 4 vierjährige
Pferde
öffentlich verkauft.
Die Gutsv.-Verwaltung.
Nickel.
Zwei egale, 4 Jahre alte braune
Wallache
5 Fuß, 3" und 4 Zoll groß, stark gebaut, ohne Fehler (Ermünder), stehen für 1200 Mt. zum Verkauf. [8045]
Ernst Laudien jr., Alt-Dollitz

5 tragende
Holl. Vollblutkühe
(Heerdbuchtiere) sind veräußert in U n a n b e r g bei Melno, Kr. Grandsenz. [7284]
In Rosszainen vor Köpfel stehen 7 hochtragende, junge
Kühe
zum Verkauf. [7308]
Zwei hochtragende junge
Kühe
veräußert bei [7758]
Desterwik, Element b. Rehden.
3 hochtragende schwere
Kühe
sind veräußert zu [7980]
Karschwitz bei Marienwerder.
In Steffenswalde bei Geierswalde, Ostere-Hohensteiner Bahn, sind 39 schöne, schwere, junge [7761]

Mastochsen
zu verkaufen.
130 Fettleimner und Schafe
sind zum Verkauf. [7999]
Gut Rimowen b. Nikolajen Dpr.
Verkäuflich in Konten b. Meecevo Westpr. 4 fernfette [7927]

schwere Schweine, 9 jg. fette Ochsen und eine fette Kuh.
3 fette Schweine
sind zum Verkauf. [7984]
Mühle Mendris v. Gr. Leistenau.
Gesucht elegantes, gerittenes [7870]
Reitpferd
für Kav.-Reizier, wenn möglich Suchs, nicht unter 4", 5-7jährig, mit guten Gängen, tabellosen Weinen. Angebote nebst Preisangabe und näherer Beschreibung werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7870 an die Exp. des Gei. erbet.
Zu kaufen suche einen reinblätigen, sprungfähigen [7942]
Holländer Bullen
von guten Eltern u. besten Körperformen. Ribenz bei Kl. Gasse, Kr. Culm.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen
Wegen Todesfall verkaufe ich unter sehr günstigen Bedingungen mein dicht an der Bahn und Chausseeerbinding 13 Morg. gr. in bestem Zustande gelegenes **Grundstück** mit Anzählung 1800 Mark. [7628]
A. Gierwinski, Postb., Rehbhof Wpr.
Ein vorzügliches [8027]

Hausgrundstück
verbunden mit Materialwaar.-Geschäft, zu jeder Fabrikanlage sich eignend, ist anderer Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Meld. verb. briefl. unt. Nr. 8027 an die Exp. d. Gei. erb.
M. Schmiede u. Wohnung
ist von sofort oder spätestens v. 1. April an einen tüchtigen Schmiedemeister zu verpachten. F. Senger, Gasthofsbes., Weichselburg, v. Gr. Rebrau.
Meine hieselbst betriebene [7957]

Schlosserei
mit vollständiger Einrichtung u. guter Kundsch. sowie dazu gehörige Grundst. beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber, sofort preiswerth zu verkaufen.
A. Gierwinski, Neumarkt Wpr.
Eine gutgehende [8014]

Bäckerei
ist anderer Unternehmungen halber m. allem Zubehör vom 1. April zu verpachten. Restlief. beliebigen Ofert. unter A. K. 100 postl. Lösen zu senden.
Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 26 Jahr. renommirtes **Herren-Schneidergeschäft** bin ich willens, von sofort zu verkaufen. Ofert. unt. Nr. 8025 an die Expedition des Geielligen erbet.

Meinen Bierverlag
in Czarnitau, beabsichtige ich m. Bierden, Bagen und Allen, was dazu gehört, sofort zu verkaufen. [7341]
S. Drieger, Bier-Großhandlung, Schneidemühl.
Ober- und untergährige
Branerei
nebst Mälzerei und Bohnhaus, alles in gutem, baulichen Zustande, einzige einer Provinzialstadt Ostpreußens, ist sofort eventl. später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6966 an die Exp. des Geielligen erbeten.
Branerei für Lagerbier
mit neuer, completer Einrichtung, ganz vorz. Kelleren und herrschaftlichem Wohnhause, ist für 900 Mt. jährlich zu verpachten. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7800 durch die Expedition des Geielligen erbeten.

Wein Krug
Gastwirthsch. u. Materialw.-Handl., gute alte Prod. fäh. mit 8 Morg. Land, gelegen in ein. gr. Kirchb., wo viele Beamten, Amtsvorsteher, Krieger-Verein, 3 Lehrer und 1100 Menschen wohnen, will ich v. Krauth. für 1500 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahl. im Ganzz. verkaufen. Gei. Off. an Gastw. Radinowski in Brinsk bei Lautenburg Wpr. [7724]

Hotel ersten Ranges
mit sehr besuch. Restaurant, neu, masf., 2st. d. an Markt ein. Gymnasialstadt, ist für 39000 Mt. bei 10000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Nachweislicher Jahresumsatz 25000 Mt. Meld. briefl. unt. Nr. 7799 an d. Exp. d. Geielligen erbet.
Ein Hotel I. Ranges
in einer kleinen Stadt Ostpreußens, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. unt. Nr. 7726 an die Exp. des Gei. erbet.

Knorzlaw.
Ein sehr gut eingeführtes **Colonialwaarengeschäft** verbunden mit flottem Anseh. Ausspannung und Aufsicht ist zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7583 durch die Expedition des Geielligen in Grandsenz erbeten.
Ein in allerbest. Lage der Stadt Posen belegenes Gummiwaaren-Geschäft
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres durch Hrn. Benno Kantorowicz, Posen, Königsplatz. [7651]

Mein Grundstück
Wohnhaus, Ställe, 30 ar groß, Obst- u. Gemüsegarten, wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
L. Semrau, Strasburg Westpr., Drenowstraße 285 [7956]
Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes
Grundstück
worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel Saal (Garten n. Kegelebahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geielligen.

Verkauf Klein. rentabl. anst. Haus, auf Gasthaus oder Mühle. Offerten unter 54 postlag. Moder erb. [8036]
Mein am Markt, Mittelstadt Wpr., ca. 50 Jahre bestehendes, gutgehendes **Colonial-, Schauf- und Eisen-Geschäft**
verkaufe billigt. Haus- und Geschäftseinrichtung neu. Anzahlung 3-4000 Thaler. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7951 durch die Expedition des Geielligen, Grandsenz, erbet.
Es wird ein größeres, gut gehendes **Colonialwaaren-Geschäft**
zu kaufen gesucht. Adressen unter C. D. an die Inseraten-Annahme des Geiell. (W. Mecklenburg) Danzig, Sopotgasse Nr. 5, erbeten. [7991]

Ein Gasthaus
in Knorzlaw, Bahnhofstraße, in der Nähe der Kaserne, ist vom 1. Okt. cr. auf 3-5 Jahre zu verpachten. Offerten an W. Kamienzki, Maschinenfabrik Knorzlaw. [7646]
In einer groß. Stadt Westpr. ist ein **Restaurant**
mit Damenbedienung anderer Unternehmung wegen günstig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7803 durch die Exp. des Geielligen in Grandsenz erbeten.
Beabsichtige meine **Biegelei**
mit gutem Zbonlager, 1 Kilometer von der Stadt und vom Bahnhof entfernt, mit gutem Umsatz billig zu verpachten, ebenso eine **dänische Dogge** billig zu verkaufen. Briefe unter Nr. 2006 postlagend **Schwea a. W.** [7465]
Eine städtische und ländliche
Dampfmolkerei
beide gut rentierende Geschäfte, je nach Wahl an kapitalträchtigen Fachmann zu verkaufen. Meld. briefl. m. D. Aufschr. Nr. 8087 d. d. Exp. d. Geiell. erb.

Die neu zu erbauende [7752]
Molkerei
in Ustfede (Post- und Bahnstation) mit Einrichtung für Schweinefäße, ist zu verpachten. Weitere Auskunft ertheilt W. Schults, Rogendorf.

Dampfmolkerei
neu u. massiv, in größerer Stadt, ohne Konkurrenz, langjähr. Milchverträge, ist fränklich halber billig für 9000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Tägl. Milchquantum 2500 Liter. Meldungen briefl. unt. Nr. 7798 an die Exp. d. Geielligen erbet.

Käseverpachtung.
Die Käseerei in Junkertroyl bei Steegen, Bahnstation Ziegenhof, zu welcher von 200-250 Kühen die Milch geliefert wird und in der seit dem Jahre 1878 mit sehr gutem Erfolg Schweinefäße fabrizirt worden sind, soll vom 1. März d. Js. weiter verpachtet werden und können sich künftige Bächter beim Unterzeichneten melden. [7776]
Junkertroyl, im Februar 1895.
A. Kling.

Das den Güntherischen Erben gehör. **Grundstück**, 27 pr. Morg., g. Gebände, Steindach, klein. Obstgart., dicht an der Straße, Vorst. Marienwerder, i. freih. z. verk. Aust. erb. Fr. Elise Günther, Marienau bei Marienwerder.

Rentengüter
werden in größeren Parzellen, bereits mit Gebäuden, abgegeben von dem Mittergute Kl. Rosierzyn, 2 Kilom. Chaussee, Stadt Lobien, Post u. Bahnhof, Station Resthal (Dobahn), Conventzug hält. Wilder Weizen- und Auenboden mit guten Weizen und Weibelligung an der zweiten im Kreise befindlichen Zuckerfabrik Niezychowo, an der Kleinbahn Lobien-Weisenhöhe. 18011
Der hiesige [6767]

Obst- und Gemüsegarten
steht pr. 1895 zur Verpachtung. Offerten werden bis 1. März cr. erbeten.
Karbowa bei Strasburg Westpr. Die Gutsv.-Verwaltung.

Eine Gastwirthschaft
mögl. im Kirchdorf, w. zu pachten gesucht. Gei. Offerten bitte unter S. A. 141 postlagend **Abeda Westpr.**
Mit 9-12000 Mt. Anzahl. wir von unverb. intelligentem, jungen Landwirth
eine Besitzung
von ca. 300 Morg. tiefabig. Boden guten Gebäuden, unweit von Stadt u. Bahn, zu kaufen gesucht. Meldungen verb. briefl. m. D. Aufschr. Nr. 8028 d. d. Exp. d. Geielligen erbeten.
Ein tüchtiger Kaufmann
welcher die Bersäntnisse Ost- u. Westpreußens kennt und über ca. 12000 Mt. verfügt, als Compagnon gesucht. Adr. unt. Nr. 8096 an d. Exp. d. Geiell. erb.
Zwecks Verkauf eines Grundstücks **Bermittler gesucht.**
Provision 2 Proc. Meldung an S. a. a. e. Gasthof z. Ostbahn, Moder bei Thorn.

G. Uzdowski
 Vertreter der Naturheilweise
 Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.
 Donnerstag, d. 14. d.
 Mts. bin ich in Bischofs-
 werder anwesend. [7943]
 St. Cyslau, im Februar 1895.
Hein,
 Rechtsanwält und Notar.

Der Knecht Johann Thomaszewski
 aus Johannsberg, welcher seinen Dienst
 bei dem Mühlenbesitzer Lieber zu
 Suchener Mühle widerrechtlich verlassen
 hat, hält sich verborgen. Ich bitte,
 dessen Aufenthalt beim Bekanntwerden
 mir mitzuteilen. v. Thomaszewski,
 der unlängst vom Militär zurückge-
 kommen ist, spricht deutsch und polnisch,
 ist groß und stark, mit vollem Gesicht
 und dunklem Haar. [8043]

Grünfelde b. Schweladowo Sp.,
 den 10. Februar 1895.
 Der Amtsvorsteher.
 Jerrentrup.

Mit unseren translocierbaren
 Schneidemühlen übernehmen wir das
 Ausschneiden an Ort und Stelle von
Waldparzellen
 und **Barthieen Rundhölzer**
 eventuell auch alle Nebenarbeiten wie
 Fällen u. Für unsere Auftraggeber
 haben wir evtl. feinste Abnehmer der
 ganzen Schneidproduktion an Hand.
 Beichtigung einer Waldmühle kann
 erfolgen. **J. Rothe & Co.,**
 3. St. Forst Dombrowka bei Ludom.

Strohhiite
 zum Waschen, Färben u. Modernisieren
 werden angenommen und liegen die
 neuesten Preisvorlagen zur gefl. Ansicht.
Bertha Loeffler
 [8063] berecht. Moscs.

Milch
 der Fuhrwerk oder Bahn, [7977]
Butter
Halbfettkäse
 kauft
 Dr. Meiner Meierei, Königsberg i. P.
 Richard Gylling.
 Dasselbst ein eigener, sauberer
Meierei-Gehilfe
 gesucht.

Weizen und Roggen
 kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
 [7916] Getreidemarkt 22.

Gute Hoch- u. Niederjagd
 möglichst mit Wohnhaus, zu pachten
 gesucht. Nähe Berlins nicht erforder-
 lich. Auskünfte zu richten an [7837]
 Frhrn. von Nolcken, Berlin,
 Zimmerstraße 11.

Weißflor, Rothflor,
Schwedisch-Rice, Luzerne
 und **Thymothee**
 kauft zu höchsten Preisen [7754]
M. Segall, Culm.

Kräftige, zweijährige [7979]
Ellerupflanzlinge
 w. z. Frühj. gef. v.
 Wangerin bei Culmsee.

Bienenwachs
 kauft 1 Pfund 1,50 Mk. und erbittet
 Offerten [6949]
F. Gottwaldt, Königsberg i. P.

Es wird eine gebrauchte, aber noch
 im Betriebe fungierende [8074]
Dampfmaschine
 von 8 bis 10 Pferdekraften sowie ein
 Wasserpumpen- u. geucht. Meld. nebst
 Preisangabe erbittet
 C. S. v. Lubowicki in Wietze.
 Ein eleganter, Leichter [7729]

Barfwagen
 ein- und zweispännig zu fahren, wird
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter **N. H. 100** postlagernd
 Marienwerder Sp. erbeten.

Eine **Häselmaschine**
 mit Handbetrieb zu kaufen gesucht.
 Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 7921 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
 Daberische Magnum bonum, Imperator,
 blaue gelbflechtige [18180]

Speisefartoffeln
 kauft zu höchsten Preisen
Otto Hartmann, Krosjarke.

Eine ca. **Syferd-Lokomotive**
 eventl. auch mit Drehschraube, wird
 zu kaufen gesucht. Meldungen werden
 brieflich mit Aufschrift Nr. 7964 durch
 die Expedition des Geselligen erbeten.

Allesarten
 kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
 [7917] Getreidemarkt 22.

Genehmigt mittels Kaiserlichem Erlass vom August 1894. [8021]

Trierer Geld-Lotterie.

In 2 Klassen. Erste Klasse: Ziehung 14. und 15. Februar cr.
 110,000 Loose und 17,265 Gewinne im Betrage von 2 Millionen 67,000 Mark.

Wir empfehlen und versenden gegen Vorauszahlung des Betrages
Originallose I. Klasse **Erneuerung II. Klasse**
 (amtlicher Preis)

1/1	1/2	1/4	1/8	1/1	1/2	1/4	1/8
zu 22,40 Mk.	11,20 Mk.	5,60 Mk.	2,80 Mk.	zu 17,60 Mk.	8,80 Mk.	4,40 Mk.	2,20 Mk.

Für Porto und Einschreiben 30 Pf., jede amtliche Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W 8,
 Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher Amt I. 7295. Telegramm-Adresse: Lotteribräuer Berlin.
 Friedrichstraße 181.

Heidsieck & Co.

Walbaum, Luling, Goulden & Co. Nachfolger

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland, Königs von Preussen
 und Sr. Majestät des Kaisers von Russland

Gegründet anno 1785 **Reims** Gegründet anno 1785

bringen hiermit zur Kenntniss, dass das **Kaiserliche Patentamt in Berlin** das
 von ihnen im Jahre **1860** creirte und seitdem in den Verkehr gebrachte Waarenzeichen (Wortmarke)

Monopole

für Schaumwein, auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.
 zur Eintragung in die Zeichenrolle gebracht hat.
 Diese Eintragung ist veröffentlicht im **Deutschen Reichsanzeiger** und **Königl. Preussischen Staatsanzeiger No. 26** vom 29. Januar 1895.
 Auf Grund des hiermit erlangten Schutzes, wird von der ferneren Benutzung des Wortes **Monopole**
 für Schaumwein aller Art oder Herstammung unter Hinweis auf die im § 14 des Gesetzes vom 12. Mai
 1894 angedrohten Strafen hierdurch gewarnt, da jeder Missbrauch in Zukunft unnachsichtlich verfolgt
 werden wird. [7375]

Reims, den 1. Februar 1895.

Gasglühlicht.

Glas-Stub-Schutzcylinder.

D. R.-G.-M. 29047.
 Neueste vollkommenste Erfindung.
 Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.
Unübertroffen!!
 Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.
 Kein Springen der Cylinder, kein Verlehen der Glühkörper. Der Glühkörper erhält
 erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schädlichen Glühkörpern ohne
 Gefahr des Springens zu verwenden.
 Alleinige Fabrikanten

Günther & Heyner, Stettin.

Vertreter für alle Plätze gesucht.

Wichtig für Geflügelbesitzer!

„Erfrorene Kämme“
 giebt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit

Kropp's Hühner-Frost-Salbe

eingerieben werden. Bestes Mittel gegen **Kammarind** und **Kaltbeine**.
 Gegen Einfindung von **Mt. 1,50** in Briefmarken zu erhalten von

J. C. Koch Nachf., Swinemünde.

Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

Spalding

Feldisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswaldersstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECTE!

Torfstech- und Wiesenkalk- hebemaschinen [7084]

— Auerkannt bestes Fabrikat —
 prämiirt 1891, empfohlen billigt

Bartsch & Mitschke

Torfstechmaschinenfabrik
Jasenitz i. Pom.
 Günstigste Ratenzahlung. Prospekt kostenfrei.

25 Pfennig. **Weizenschrotbrod (Grahambrod)** 25 Pfennig.

Dieses Brod ist ärztlich anerkannt das einzige Brod, das auch der
 schwächste Magen schon Morgens früh vertragen kann. [3495]

Ferner **Potsdamer Zwieback**, valescenten, Magen-
 leidende und Kinder.
 Für Kinder wird dieses von den ärztlichen Autoritäten als das
 Beste, besonders den sogenannten Kinderweizen entschieden vor-
 zuziehende Nahrungsmittel bezeichnet.

Julius Grey, Bromberg,

Danziger Straße 23.

Neue Bierkisten

Liefert billigt C. David, Bierkisten-
 Fabrikant, Bromberg, Kniawierstr. 48.

Eine gut erhaltene [7994]
**Dampfpreßtorf-
 Einrichtung**
 mit sämtl. Zubeh. ist weg. Erschöpfung
 des Torflagers preismäßig abzugeben.
 Gefällige Anfragen an Dominium
 Dabzhu, Post Roschin. [7994]

Kartoffel-Verkauf.

Dom. Sibus v. Warlubien ver-
 kauft fortan bis auf Weiteres Dien-
 stags und Freitags jeden Vorkenach-
 stehender Kartoffeln ab Hof der Kassa
 gute gesunde Futterkartoffeln ver-
 Centner Mt. 1,40, gute gesunde Er-
 kartoffeln pro Ctr. Mt. 1,60. [7987]

In Wichorjee bei Kl. Czyste deckt
 der Dunkelstehengast [5274]

„Held“

schwerer Sittrense, gezogen in Beibern,
 fremde gesunde Stuten für 15 Mark.
 v. Loga.

In Dom. Neudorf bei St. Cyslau
 deckt der Hengst [6990]

Saturn

für Mt. 11,00.

Begleithund

Dänische Dogge, Pracht-
 exemplar, 1 1/2 Jahr, 80 cm
 Schulterhöhe, grau, mit weißer Brust,
 gutartig und anhänglich, preiswerth zu
 verkaufen. Meldungen werden brieflich
 mit Aufschrift Nr. 8012 durch die Expe-
 dition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Geldverkehr.

Ges. 15000 Mk.

zur ersten Stelle à 4 1/4% auf 1 Grund-
 stück in einer großer Provinzialstadt
 in bester Lage, Taxe 32000 Mark.
 Offerten von Selbstverleibern sub A.6168
 befördert die Annoncen-Exped. von
 Haasenstein & Vogler, N.-O., Königs-
 berg i. P. [7847]

30-40000 Ziegelbretter

ca. 75 cm lang, 15 cm breit u. 2 1/4 cm
 stark, alt oder neu zu kaufen gesucht.
 Müller, Collishof
 bei Osterode Dpt. [7434]

Dauksagung.

Mein Sohn litt von Kind auf an Bett-
 nässen. Da er nun bei fremden Leuten
 sein mußte war diese Krankheit besonders
 schlimm für ihn. Wir wandten uns
 daher an den homöopathischen Arzt
Herrn Dr. med. Hope in Köln an
 Rhein, Sachsenring 8. Die Medicamente,
 die uns derselbe schickte, haben schon
 nach wenigen Wochen ihr Ziel erreicht,
 und von dem Bettnässen ist mein Sohn
 befreit. Ich sage Herrn Dr. Hope
 meinen innigsten Dank. [1084]
 [ges.] Wittfrau Ida Jäckel, Metzfahn.
 Post Waltersdorf, Bez. Liegnitz.

5- bis 6000 Mark

suche von sofort o. auch etw. später gleich
 hinter Vorkaufsgeld. Offert. mit Nr.
 8026 an die Exped. des Geselligen erb.

Auf einem Kl. Gut sind
2 Hypotheken
 in Höhe von je 3300 Mk. hinter der
 Landschaft zu cediren. Bewerber be-
 lieben ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr.
 Nr. 7483 d. d. Exped. d. Gesell. einzuf.

Messerhärter

„Blitz.“

Es genügt, die
 Klinge 10mal durch-
 zuziehen, um dieselbe
 scharf wie ein Rasir-
 messer zu machen.
 Preis für Taschen-
 messer Mt. 1,20
 für Küchen- u. Tafel-
 messer Mt. 1,50
 gegen Eins. von Mt. 1,30
 resp. 1,60 (auch Briefm.)
 franco durch: [7948]

Feith's
 Neuheitenvertrieb,
 Dresden A.,
 Birnische Straße 34.

Heirathsgesuche.

Ein vermög. Gutsbes., Bes. e. Gutes
 v. 1200 Morg., w. sich z. **verheirathen**.
 Damen, m. Verm. nicht unt. 12000 Mk.,
 d. a. d. ernstgem. Gesuch reflectiren, be-
 lieben ihre Meld. briefl. m. Aufschrift
 Nr. 7787 d. d. Exped. d. Gesell. einzuf.

Ein erfahr. Meier, ev., mit Vermög.,
 sucht mit einer tücht. Meierin in Brief-
 wechsel zu treten, um bei gegenseitiger
 Neigung, später zu
heirathen.

Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten
 u. Nr. 8021 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Neu! „Accordeonett“

6stimmige Ziehharmonika.
 80 Töne.
 Wunderbar schöner Ton,
 übertrifft alle andern
 Instr.!! 20 Tasten u.
 leicht spielbar. (Unübertreffliches Instr.)
 Nur M. 4 m. Verpack. g. Nachn. Garantie.
 R. Scholz, Instr.-Export, Königsberg.

Gerichtet.

Nachdruck verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Mit hellem, durchdringenden Klang ertönte die Glocke des Präsidenten, und das Geflüster, das wie ein leises Klanschen von einem Ende des Saales zum andern gegangen war, verstummte.

„Angeklagter — antworten Sie mir auf meine Fragen! Sie heißen Franz Joachim Neuhans?“

„Ja, Herr Präsident.“

Der Mann auf der Anklagebank hatte sich erhoben. Er war groß und breitschulterig. Ein dichter, rothblonder Vollbart fiel ihm bis weit über die Brust herab. Sein sonnenverbranntes Gesicht war nicht unschön; aber es erhielt etwas Fünfters durch den Blick der Augen, die unter starken buschigen Brauen tief in ihren Höhlen lagen.

Der Angeklagte war mit Sorgfalt in einen sauberen, schwarzen Anzug gekleidet, und seine Haltung war stramm wie die eines Soldaten, der vor seinem Vorgesetzten steht. Ohne mit den Wimpern zu zucken, sah er dem Präsidenten ins Gesicht.

„Wann sind Sie geboren?“

„Am 17. Mai 1840.“

„Sie sind also siebenunddreißig Jahre alt. Ihr Beruf?“

„Ich bin Landwirth.“

„Sie hatten früher eine kleine Besitzung in Pommern, konnten das Gut aber nicht halten, so daß es subhastirt werden mußte. Ist das richtig?“

„Ja. Es war in schlechtem Zustande, als ich es übernahm, und drei auf einander folgende Missernten richteten mich zu Grunde.“

„Noch als Gutsbesitzer wurden Sie vom Kreisgericht zu Köslin in eine Gefängnißstrafe von vier Wochen verurtheilt, weil Sie einen Ihrer Knechte schwer mißhandelt hatten. Geben Sie das zu?“

„Ja. Es geschah im Zorn. Der Mann hatte mich bis aufs Heußerste gereizt.“

„Ich stelle aus den Akten fest, daß Ihnen das Verhalten des Knechtes in der That als Mißvergnügend angerechnet worden ist. Nachdem Sie Ihr Gut eingekauft hatten, waren Sie nacheinander Schreiber, Stallmeister und Aufseher in einer Fabrik.“

„Ich suchte nach einem Inspektorposten; aber einem banferotten Gutsbesitzer vertraut niemand gern seine Wirthschaft an. So mußte ich nehmen, was ich fand, denn ich konnte doch nicht mit Weib und Kind verhungern.“

„Sie gingen Ihrer Stellung immer sehr bald wieder verlustig, und Ihre ehemaligen Prinzipale haben in der Vorunteruchung nicht sehr günstig über Sie ausgesagt.“

„Ich habe ein unglückliches Temperament. Wenn man mich reizt, wird es mir schwer, mich zu beherrschen. Da hatte ich allerdings manchmal Streit mit den Leuten.“

„Eine leise Bewegung ging durch den dichtbesetzten Saal. Auf einen mißbilligenden Blick des Vorsitzenden aber wurde es gleich wieder todtstill.“

„Vor zwei Jahren nun engagirte Sie der Graf von Steinbach als Unter-Inspektor für seine Besitzung Altenkirchen. Und auf diesem Posten befanden Sie sich bis zu Ihrer Verhaftung.“

„Ja, Herr Präsident!“

„Aus der Anklageschrift, die hier verlesen worden ist, wissen Sie, auf welche Beschuldigung Sie sich heute verantworten sollen. Sie sind angeklagt des Mordes, begangen an Ihrem unmittelbaren Vorgesetzten, dem Ober-Inspektor Friedrich Schröder auf Altenkirchen. — Was haben Sie darauf zu sagen?“

„Ich bin unschuldig, Herr Präsident! — Ich habe es nicht gethan.“

Das klang genau so fest und bestimmt wie alle früheren Antworten des Mannes. Unverwandt wie zuvor hing sein düsterer Blick an dem Gesicht des Fragenenden.

„So theilen Sie uns denn mit, was Sie von jenen Ereignissen wissen. Nach den Behauptungen der Anklage bestand schon seit Monaten ein überaus feindseliges Verhältnis zwischen Ihnen und dem Ober-Inspektor. Er war mehrere Jahre jünger als Sie, und Sie sollen ihn deshalb um seine bevorzugte Stellung beneidet haben.“

„Das ist nicht wahr. — Aber ich fand, daß viele seiner Anordnungen unzweckmäßig waren, und ich bin nicht gewöhnt, mit meiner Meinung hinter dem Berge zu halten. Wo ich ihm entgegentrat, geschah es immer nur aus bester Ueberzeugung und im Interesse des Grafen.“

„Der Graf selbst ist darüber anderer Ansicht. Er hat in der Vorunteruchung erklärt, daß Ihr schroffes und herausforderndes Benehmen die Ursache beständiger, höchst unzureichlicher Zerwürfnisse gewesen sei, und daß er Sie schon längst Ihres Dienstes enthoben haben würde, wenn nicht gerade Schröder immer wieder Ihr Fürsprecher gewesen wäre.“

Neuhans preßte die Lippen zusammen.

„Er hätte sich das sparen sollen,“ stieß er zwischen den Zähnen hervor. „Ich habe ihn wahrhaftig nicht darum gebeten.“

„Vielleicht hätte er in der That besser daran gethan, Ihre Entlassung nicht zu verhindern. Aber darum handelt es sich jetzt nicht. Am Morgen des dreizehnten Oktober war es zwischen Ihnen und dem Oberinspektor wieder zu einem Wortwechsel gekommen, der heftiger gewesen sein soll als alle früheren Zusammenstöße. Sie werden das nicht in Abrede stellen wollen?“

„Nein. Aber ich war in meinem Recht. Schröder hatte einen von mir erlassenen Befehl aufgehoben, ohne mich auch nur davon zu verständigen. Ich mußte dadurch um alles Ansehen bei den Leuten kommen, und ich erklärte ihm deshalb, daß ich mir dergleichen nicht gefallen lassen dürfe.“

„Sie bedienten sich dabei jedoch so unpassender Ausdrücke, daß Schröder genöthigt war, Sie in die Schranken Ihrer untergeordneten Stellung zurückzuweisen. Er that es nach den übereinstimmenden Aussagen der Zeugen in durchaus ruhiger und gemäßigter Form.“

„Es mag den Anderen so erschienen sein. Denn die Knechte und Tagelöhner konnten freilich nicht fühlen, wie tief ich gerade durch seine hochfahrende überlegene Ansehung demüthigt werden sollte.“

„Sie geriethen denn auch in eine förmliche Raserei, und nur das Dazwischentreten einiger Gutsarbeiter verhinderte, daß Sie sich thätlich an Ihrem Vorgesetzten vergriffen. Räumen Sie das ein?“

Der Angeklagte machte eine bejahende Geberde.

„Von diesem Augenblicke an mußten Sie wissen, daß Ihre Stellung auf Altenkirchen eine unhaltbare geworden sei. Es war Ihnen bekannt, daß der Graf von Steinbach am nächsten Tage eintreffen würde, um die letzten Vorbereitungen für die Hochzeit seiner Tochter persönlich zu leiten. Auf seine Langmuth konnten Sie angesichts so standalöser Vorgänge nicht mehr rechnen, und Ihre Entlassung stand Ihnen also unmittelbar bevor.“

„Allerdings. Und ich würde auch nicht geblieben sein, selbst wenn man mich hätte behalten wollen. Meine Frau erhielt von mir auf der Stelle Anweisung, sich auf die Abreise vorzubereiten, und weil ich voraussah, daß der Graf mich gar nicht erst empfangen würde, setzte ich mich sogleich hin, um einen Brief an ihn zu schreiben.“

„Dieser Brief befindet sich hier bei den Akten. Er ist voll beleidigender Ausfälle gegen den Ober-Inspektor und läßt in jeder Zeile den Haß erkennen, den Sie gegen ihn hegten.“

„Ich war eben noch sehr aufgeregt und ich hatte ja auch keine Veranlassung, ihn zu lieben.“

„Dann begaben Sie sich in das Dorfwirthshaus, ohne sich weiter um die Erfüllung der Ihnen obliegenden Pflichten zu kümmern.“

„Ich betrachtete mich bereits als entlassen. Und was hätte ich denn auch noch thun können, da mich ja die Leute höhniisch anguckten, wenn ich an ihnen vorüberging.“

„Sie hielten sich bis zum Einbruch der Dunkelheit im Krüge auf und sollen während dieser Zeit viel getrunken haben.“

„Das mag sein. Ich selber erinnere mich dessen nicht mehr genau. Aber ich war jedenfalls nicht betrunken, als ich fortging.“

„Um welche Zeit verließen Sie das Wirthshaus?“

„Ein paar Minuten vor sieben Uhr.“

„Woher wissen Sie das so genau?“

„Als ich hinter dem Dorfe über die Felder ging, schlug gerade die Kirchenguhr und ich zählte die Stunden.“

„Weshalb begaben Sie sich nicht sofort in Ihre Wohnung?“

„Mir war sehr heiß geworden, und ich wollte mich erst abkühlen. Auch war es mir zuwider, das Klagen und Jammern meiner Frau anzuhören, auf das ich gefaßt sein mußte, denn mein Töchterchen lag seit mehreren Tagen an den Mätern darnieder und meine Frau war in Verzweiflung, was aus dem Kinde werden sollte, wenn wir wirklich auf der Stelle fort müßten.“

„Die Absicht, dem Oberinspektor aufzulauern und sich an ihm zu rächen, hatten Sie also nicht?“

„Nein. In meinem ersten Zorne hätte ich mich vielleicht an ihm vergreifen können. Aber ein Mordmörder, der mit kaltem Blute seinem Nebenmenschen nach dem Leben trachtet, bin ich nicht.“

„Sie wanderten also planlos umher, nur um nicht nach Hause zurückzukehren?“

„Ja! — Ich ging in den Forst, weil ich sicher war, da keinem Menschen zu begegnen, und erst, als ich aufging, müde zu werden, machte ich mich auf den Heimweg.“

„Um welche Zeit geschah das?“

„Das weiß ich nicht. Ich trug keine Uhr bei mir, und wenn ich auch eine in der Tasche gehabt hätte, würde es mir wohl nicht in den Sinn gekommen sein, nachzusehen.“

„Aber Sie müssen doch ungefähr angeben können, wie lange Sie so herumgeirrt sind.“

„Nein. Es mögen zwei Stunden, aber es mögen auch drei oder vier gewesen sein. Ich habe eben ganz und gar nicht darauf geachtet.“

„Es war eine sternklare Nacht, und nach dem Kalender muß der Mond um zehn Uhr aufgegangen sein. Stand er bereits am Himmel, als Sie aus dem Walde kamen?“

„Er stieg eben hinter den Häusern des Dorfes empor. Ich erinnere mich dessen ganz genau.“ (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Die 40. Wanderversammlung deutscher, österreicherischer und ungarischer Bienenzüchter findet in diesem Jahre in Leipzig statt. Um den deutschen Volksschullehrern den Besuch dieser Wanderversammlung zu erleichtern, ist sie auf die Zeit vom 10. bis 18. August in die Sommerferien gelegt worden. Mit der Wanderversammlung wird das 60jährige Jmterjubiläum von Dr. Dzierzon verbunden sein.

Der große sozialdemokratische Metallarbeiter-Verband in Leipzig ist von der dortigen Polizei aufgelöst worden.

Nach einem soeben ausgegebenen Befehl des Kaisers haben fortan die Offiziere aller Fußtruppen sowohl bei jedem Dienst, in den sie eintreten, als auch bei allen Paraden mit hohen Stiefeln zu erscheinen. Das Tragen der langen Beinkleider mit kurzen Stiefeln ist nur außer Dienst und in Gesellschaften gestattet.

Wegen Wuchers sind in den letzten Tagen in Berlin wiederum mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser M. Scholom. Sein Vater ist in Studentenkreisen als Wucherer bekannt. M. Scholom hat auch als Militärefektenhändler Geschäfte betrieben. Außerdem sind noch drei andere, in einem Vorort Berlins ansässige Personen wegen Wuchers gefänglich eingezogen worden.

[Blumenstrauß aus Briefmarken.] Eine eigenthümliche Verwendung ist bei einem Ballfest des siebenbürgischen Karpathenvereins in Hermannstadt alten Gebrauchten Briefmarken zu Theil geworden. Auf dem Fest war ein Blumenstrauß aus gebrauchten Briefmarken zu sehen. Die Blüten waren aus je einer Gattung alter Marken so trefflich zusammengesezt, daß man sehr genau hinsehen mußte, um das Material, aus welchem sie angefertigt waren, zu erkennen.

[Ein gefegneter Appetit.] In Görlitz hat neulich der Neger Amar, Mitglied der Araber-Truppe, die gegenwärtig im Kasse „Hohenzollern“ gastirt, nach Schluß der Vorstellung 6 Pfund rohes Fleisch ohne Pfeffer und Salz und ohne dabei zu trinken, verzehrt.

Briefkasten

G. G. D. N. Wer Taubstummen- oder Blindenlehrer werden will, muß den Lehrerseminarkursus durchgemacht und die Berechtigung zur Anstellung in der Volksschule erworben haben. Sodann hat er mindestens ein Jahr in der königl. Taubstummen- oder Blindenanstalt in Berlin zu hospitieren, wozu auf Antrag die Schulverwaltung 100 Mk. monatlich außerordentliche Beihilfe gewährt. Die betreffenden Anträge sind an die Provinzialschulbehörden zu richten. Nähere Auskunft ist von der Direktion der Taubstummenanstalten in Marienburg und Schlochau und der Blindenanstalt in Königsthal bei Langfuhr-Danzig zu erlangen.

N. M. S. 1000. Die Altersrente gebührt voll dem Empfangsberechtigten. Auf dieselbe hätte der Arbeitgeber nur dann einen Anspruch, wenn er dem Empfangsberechtigten auf die Rente Vorschüsse geleistet hat. Eine Kürzung der Rente durch Anrechnung auf das Lohn ist unstatthaft. Unbenommen bleibt dagegen dem Arbeitgeber die Entlassung des Altersrentenempfängers aus dem Dienst. Reich die gewährte Rente mit dem verdienten Lohn zur Befriedigung des zum Leben erforderlichen Unterhalts nicht aus, so ist der Ortsarmenverband verpflichtet, das noch Erforderliche zu gewähren.

Nr. 100. Es handelt sich um das Vergehen der Beleidigung, welches im Höchstbetrage mit einer längern als dreimonatlichen Gefängnißstrafe bedroht ist und dessen Strafverfolgung demnach erst nach fünf Jahren verjähr. Die eigene Vertheidigung in beschreibender Form ist zweckentsprechend, die Zuziehung eines Vertheidigers erscheint bei der einfachen Sachlage nicht geboten.

J. S. in N. Sie haben sowohl als Mitglied einer Gemeinde als auch als solches einer Stadt Kreisabgaben nach Maßgabe Ihres Einkommens zu entrichten. Während in der Gemeinde, in welcher Sie zur Zeit wohnen, die Gemeinde- und Kreisabgaben von jedem einzelnen Censiten besonders berechnet und eingezogen werden, ist in der Stadt, in der Sie gewohnt haben, die Kreisabgabe als Kommunalabgabe zusammen berechnet und erhoben worden. Für die Erhebung der Abgaben sind die örtlichen Bestimmungen maßgebend.

D. 100. Es kann Ihnen nur gerathen werden, sich wegen Ueänderung des Führungsortes an den Bezirkssekretär, welcher Ihres Aufenthaltsorts zu wachen, bei welchem Sie eventl. auch die Beschwerde anzubringen hätten.

S. 1) Der Stations-Vorsteher ist verpflichtet, im dienstlichen Verkehr mit dem Publikum stets die vorgeschriebene Dienstuniform anzulegen; die Dienstuniforme allein genügt nicht. 2) Hieraus ergibt sich, daß der Stations-Vorsteher in dem Augenblicke des Zerwürfnisses als im Dienst befindlich nicht zu betrachten sein dürfte.

Thorn, 9. Februar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr geringes Geschäft bei unveränderten Preisen, 127-8 Hfd. hell 126 Mk., 130-32 Hfd. hell 128 Mk., 119-20 Hfd. hell klamm 115 Mk. — Roggen bei schwachem Angebot ziemlich unverändert, 122 Hfd. 103 Mk., 124 Hfd. 104 Mk. — Gerste sehr gedrückt, Brauwaare 116-22 Mk., Mittelwaare sehr flau, 102-5 Mk. — Hafer flau, reine Waare 100—104 Mk., beste ohne Mehmer.

Bromberg, 9. Februar. Antilcher Handelskammer-Bericht. Weizen 122—128 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—116 Mk., feinstes über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Danzig, 9. Februar. Marktbericht von Paul Rudein. Butter per 1/2 Kgr. 1,20 Mk., Eier Mandel 1,10—1,20 Mk., Aniebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weiztöhl Mdl. 0,80—1,50, Rotttöhl Mdl. 1,00—1,50, Weiztöhl Mdl. 0,60—1,00, Mlumtöhl Mdl. 1,00—2,0, Mohrrüben per 15 Stück 2—3 Hfg., Kohlrabi Mandel — Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,50 Mk., Weiden Edeffel 1,50 Mk., Gänse geschl. (Stück) 5,00—8,00 Mk., Enten geschl. (Stück) 2,50—3,50 Mk., Fühner alte Stück 1,30—2,00, Fühner junge Paar 1,80—2,50 Mk., Puten Stück 5,00—8,00 Mk., Tauben Paar 1,10—1,20 Mk., Ferkel per Stück 10—14 Mk., Schweine Lebend per Ctr. 35,00—38,00 Mk., Kälber per Ctr. 36,00—40,00 Mk., Hasen (Stück) 3,00 Mk.

Berliner Börse-Bericht. 9./2. 8./2. 9./2. 8./2.

Table with 4 columns: 9./2., 8./2., 9./2., 8./2. and rows for Reichs-Anleihe, 3 1/2% do., 3% do., 4% Preuß. Konf.-V., 3 1/2% do., 3% do., 3 1/2% St.-Schuld., 3 1/2% ostv. Prv.-Dbl., 3 1/2% ostv. Prv.-Anl., 3 1/2% westpr. do., 3 1/2% ostpr. Pfandbr., 3 1/2% pomm., 4% polnische, 3 1/2% Ritt. I. IB., 3 1/2% do. II., 3 1/2% westpr. neufl. II., 4% preuß. Rentent., 3 1/2% do., Dist. Komm.-Anth. 206, 10206, 10

Berliner Produktenmarkt vom 9. Februar. Weizen loco 119—139 Mk. nach Qualität geford., gelber märkischer 129,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 138,00—139,00 Mk. bez., Juni 138,75—139,50 Mk. bez., Juli 139,50—140,25 Mk. bez., Septbr. 141,50—142,25 Mk. bez.

Roggen loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113,00 Mk. ab Bahn bez., abgelassene Annabundung vom 1. Febr. 112,75 Mk. verkauft, Mai 117,00—117,75 Mk. bez., Juni 117,50—118,25 Mk. bez., Juli 118,00—119,00 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 105—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 110—121 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterm. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez., Küböl loco ohne Faß 42,2 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saverstky. Berlin, 9. Februar 1895.

Table with 3 columns: Markt, Markt, Markt and rows for Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelfärbel, Ia Kartoffelfärbel u. Mehl, Feuchte Kartoffelfärbel, Feuchtparität Berlin, Feuchtparität Berlin, fe. Febr. Frankfurt a. D., Gelber Syrup, Cap Syrup, Cap Syrup, Kartoffelwaser gelb, Kartoffelwaser cap.

Alles p. 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Magdeburg, 9. Februar. Ranzbericht. Ranzruder excl. von 92 1/2 —, neue 9,80—9,95, Ranzruder excl. 88% Rendement 9,15—9,30, neue 9,25—9,40. Ranzprodukte excl. 75% Rendement 6,40—6,95. Ruhig.

Stettin, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 120—135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — Roggen loco unverändert, 111—115, per April-Mai 116,75, per Mai-Juni 117,50. — Pomm. Hafer loco 104—110. Spiritus-Bericht. Loco fester, ohne Faß 70er 31,70.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Henneberg - Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 12,85 p. Met. — glatt, gezeichnet, karriert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Weiter umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hon.) Zürich.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Substitutions-Kalender.

Der Akt Datum des Verfallens-Termin. - 2. Grundbesitz- und Lage des Grundst. - 3. Name und Wohnort des Substituten...

(Mittheilung von Dr. Voigt's Grundbesitz-Verlag, Berlin, Flensburgerstr. 13). Nachdruck verboten.

Reg.-Bez. Marienwerder. Briesen, 25. Febr. 9/2. M. Ostrowo, Bd. 4, 45, Art. 2 (Gutsbesitzer Ludwig Cholewinski)...

Ingerburg, 18. März 10. Hofengarten, Bd. 3, 57 (Lichtstr. Ed. Goldack)...

Reg.-Bez. Danzig. Danzig, 4. März 10. Vorst. Schidlitz, Bl. 286 (Zimmermtr. August Fischer)...

Tilfit, 22. Febr. 9. Peteraten, Bd. 1, 3 (Schweinehändler R. Krüger)...

Reg.-Bez. Königsberg. Allenstein, 28. Febr. 10. daf. Bd. 40, 1095 (Büchermtr. Joh. Fahl)...

Reg.-Bez. Posen. Jaroschin, 2. März 9. Rotlin, Bd. 1, 203 (Cassimtr. Tegelski)...

Reg.-Bez. Gumbinnen. Ingerburg, 4. März 10. Gr.-Strengeln, Bd. 2, 25 (Einwohnerfrau Aug. Skowka)...

Fabrik-Kartoffeln unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] Albert Pitke, Thorn. 300 Centner Speise-Kartoffeln...

Kiefern-Rundholz Bau- und Schneideholz, wird in der Nähe der Drenweg gegen Caffee zu kaufen gesucht...

Museus für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Berunglückten. Der Norddeutsche Lloyd, Deutschlands größtes Schiffahrts-Unternehmen, ist wiederum von einem fast beispiellosen Unglück betroffen worden...

Zur intensiveren Ausnützung meines Torfmoores circa 200 Morgen groß und 16 Fuß tief, dicht an der Chaussee...

Wilhelma in Magdeburg Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Haftpflicht-Versicherungen für industrielle u. gewerbliche Unternehmungen...

Deutsches Superphosphat Rhein-Thomasschlackenmehl (Stearmarte) Adler-Maitt Pfannenstein- und Kolhsalz...

Arbeitsmarkt. Commis, Materialist, sucht gegen Caution eine Commandite, gl. welcher Branche, zu übernehmen...

Suche zum 1. April 1895 dauernde Stellung als 1. od. allein. Inspektor unter direkter Leitung des Prinzipals...

Inspektor 23 Jahre alt, welcher seit seinem 16. Lebensjahre in der Wirtschaft beschäftigt ist...

Ich suche vom 1. April 95 auf einem Gute als Verheir. Stiefmutter eine Stelle, beste gute Zeugn., bin Gold-gew., Führung gut...

Gärtner und Jäger verheir., geb. 31 J., in sämtl. Gärtnerei erfahren, gut. Schöne jow. gut. Zeugn., sucht z. 1. April d. J. Stell. Off. erb. W. Wenzel, Saleste i. Pom.

Argentente Reisende und Plak-Vertreter für nenartige Holzronleaux und Salonisten bei hoher Provision gesucht von Klemm & Hanke, Göhlenau...

Ein evangelischer Hauslehrer für zwei Knaben im Alter von 9 u. 12 Jahren zum 1. April cr. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzulenden.

Ein tüchtigen Verkäufer m. d. Branche u. voll. Sprache vertraut, sucht S. Rast Nachf., Inowrazlaw, Porzellan-, Glas- u. Galanterie-Gesch.

Ein tücht. Zuschneider der den heutigen Anforderungen nachkommen kann, sucht Stellung zum 15. 2. oder 1. 3. Dfferten briefl. unt. Nr. 8017 an die Expedition des Geselligen erbet.

Freiwillige-Gesuch.
Suche zu sofort eine Stelle bei 20 bis 60 Kühen als Stallweizer. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Auskunft erteilt [8095]
E. Pieri, Stuhm.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [7789]
Stallweizer
Sucht Stell. a. 1. April z. 20-25 Kühen.
Eberhard Gottfried, Schweizer
in Wehzen bei Meue Wpr.

Ein tüchtig. Lokomotivführer
Sucht zu bald oder 1. April 95 Stellung auf einer Kleinbahn oder Zuckersabrik. Gefäll. Offerten an die Expedition des Gefelligen unter Nr. 8020 erbeten.

Ein zuverlässig, freis nicht, verheiratet,
Schmied
Fahnenstich, der nothw. falls a. Handw.
stell. l. i. v. sof. od. v. 1. April d. 3. Stell.
Adresse: M. Dombrowski, Niezwojenc.

Arbeiter
zur Landwirtschaft u.
Zuckerrübenbau em-
pfehlen den hohen Herr-
schaften das Agentur-
Geschäft von Georg
Cohn, Grabow
(Polen). [7950]

Suche in einem Material-Geschäft
für meinen Sohn eine
Lehrlingsstelle.
S. Kroll, Expeditions-Geschäft,
Lauenburg, Pom.

Die Gärtnerei in Guten-
werder bei Znin ist befest. [8088]
Die Gärtnerei in Zursitz
ist befest. [7981] Reichel.

Erste deutsche Lebens- und Unfall-
Versicherungs-Gesellschaft sucht für die
Provinz Westpreußen einen
Reisebeamten.
Offiziere, Akademiker und Landwirthe
bevorzugt. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7778 durch die Ex-
pedition des Gefelligen erbeten.

Erste deutsche Lebens- und Unfall-
Versicherungs-Gesellschaft sucht für
Graudenz und Umgebung einen
Vorbrühen Hauptagenten
eventuell mit Provisionsgarantie und
täglichem Diäten. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7779 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Haupt-Agent
für eine gut eingeführte
Feuer-Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft in Graudenz
gesucht. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7728 durch die Exped.
des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Acquisiteure
werden für eine eingeführte **Feuer-**
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
mit hoher Provision ge-
sucht. Rentiers, pensionirte Beamte zc.
können sich hierdurch einen guten Neben-
verdienst schaffen und wollen sich briefl.
unter Nr. 7727 an die Expedition des
Gefelligen, Graudenz, melden.

Die Geschäftsführerstelle
in meinem väterlichen Geschäft ist vom
15. d. Mts. eventl. 1. März d. 3. zc.
zu belegen. Aeltere Bewerber mit guten
Zeugnissen und Sachkenntnissen von
verschiedenen Branchen können sich
melden bei [8046]
Ernst Landin jr., Alt-Dollstädt

Einem jungen, [7923]
tüchtigen Verkäufer
suche für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft zum baldigen Eintritt.
Den Offerten bitte Photographie, Ge-
haltsansprüche und Zeugnisabschriften
beizufügen.
M. Grosszinsky, Staisgirren Dpr.
In meiner Manufaktur- und Kurz-
waarenhandlung findet p. 1. März oder
1. April d. 3. ein [8050]

Verkäufer
dauernde Stellung bei gutem Salair.
Bewerber müssen durchaus selbstständige,
brauchkundige, der poln. Sprache voll-
ständig mächtige Verkäufer sein, decoriren
können u. in größeren Geschäften mit
Stadt- und Landkundlich, thätig gewesen
sein. Per 1. April findet ein

Lehrling
unter günstigsten Bedingungen Stellung.
Moriz Mustat, Schmiedel.
Für mein neu zu eröffnendes Tuch-,
Manufaktur-, Modewaaren- und Con-
fections-Geschäft suche ich bei hohem
Gehalt p. 1. März d. 3. noch einen
tüchtigen Verkäufer
der gleichzeitig auch gewandter De-
corateur sein muß. (Christ.) Bitte Off.
Zeugnisse u. Photogr. beizufügen.
Bruno Hoenig, Seilsberg.

Für mein Kurz-, Weis- u.
Wollwaaren-Geschäft suche
einen durchaus tüchtigen
älteren Verkäufer
der die Branche genau kennt,
der polnischen Sprache mächtig,
per sofort. [8075]
D. Robert sen., Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft suche per 1. eventl. 8.
März einen erfahrenen
ersten Verkäufer
der auch polnisch spricht, Schaufenster
decoriren kann und auf dauernde Stel-
lung reflektirt. Den Bewerbungen sind
Zeugnisse, Photographie und Gehalts-
ansprüche bei Pension in und außer
dem Hause beizufügen.
D. Soufy, Osterode Dpr.

Das Wollwaaren-Geschäft sucht per
15. Februar oder später einen
Lagerverwalter.
Melb. u. Gehaltsanpr. u. Zeugnis-
abschriften verb. briefl. m. d. Aufschrift
Nr. 7872 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Einem tüchtigen
jungen Mann
Sucht per sofort [8076]
A. Dyck, Feste Courbiere.

Ein junger Mann
evang., gelehrter Materialist, findet mit
dem 1. April d. 3. Stellung in der
Kant. der Unteroffizierschule Marien-
werder. Adr. R. K. postl. Marienwerder.

Commis-Gesuch!
Zum 1. April cr. suche ich für mein
Galanterie-, Kurz-, Weis- u. Schuh-
waaren-Geschäft einen flotten,
selbstständigen Verkäufer
welcher auch Lagerist sein muß, auch
beider Landesprachen mächtig. Zeug-
nisabschriften sowie Gehaltsansprüche
bei freier Station erbeten. [7997]
Hermann Stölmitz, Pleschen.

Ein Commis
tüchtiger Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig, findet in meinem
Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft
per 1. März Engagement. [7985]
D. S. Meyer's Sive., Neuenburg Wp.

Suche im Auftrage per 1. April und
früher tüchtige **Handlungsgehilfen**
(Materialisten u. Destillateure), einen
jungen Mann, Materialist, mit Manu-
facturwaarenbranche vertraut, für ein
f. Landgeschäft. Hugo Bordin,
Danzig, Hundegasse 33, part.

Mehrere Brenner
werd. z. kommend. Brennampagne
gesucht. Dr. W. Kell. erwünscht. Näh-
durd. Dr. W. Kell. Sohn, Berlin,
Blumenstr. 46, zu erfahren. [8031]

Accidenzseker (M. S.)
Sucht Albrecht's Buchdruckerei
Stuhm. [7861]

Tüchtigen Werkseker
Sucht sofort B. Dupont, Konis Wpr.
Für meine gut eingerichtete Buch-
binderei suche zum 1. März cr. einen
selbständig arbeitenden, tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
S. Koeyle, Neumark Wpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann sofort oder vom 20. d. M. eintreten.
Duzhynski, Frieur, Podgora.

1 unverheirath. Gärtner
der auch zeitw. Leute zu beaufsichtigen hat,
kann mit guten Zeugnissen von so-
gleich eintreten. Schweizer, Dominium
Ad. Klein Schönbrück. [7570]

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe
findet sofort Stellung. Meldungen an
7645] M. Born u. Co. Lborn.
Ein fähig., selbstthätiger [7973]
Gärtner
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
wird zum 1. März gesucht. Meldungen
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7974
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Suche von sofort oder spätestens zum
17. d. Mts. einen tüchtigen ersten
Bäckergehilfen.
Hermann Schulz, Reidenburg.

Ein tüchtiger Bauhölzer
welcher selbstständig arbeiten und die
Leitung einer kleinen Werkstatte über-
nehmen kann, wird gesucht. Meldungen
unter Einreichung von Zeugnisabschriften
und der Gehaltsansprüche zu richten an
Ernst Hildebrandt,
Dampfsägewerk Malbenten.

Ich suche einen **Seilergesellen**
ordentlichen
Kersten jr., Marienburg.
Ein tüchtiger, zweiter [8052]
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
Kramsker Mühle i. Wpr.

Ein tüchtiger
Windmüller
findet von sofort dauernde Stellung
bei gutem Verdienste.
R. Lietz, Mühlenbesitzer,
Johannisdorf b. Schadewinkel.

Ein junger Müller
als Zweiter gesucht. [7941]
Wirwamühle per Terespol.

Waldwärter
guter Schütze und Raubzeugvertilger,
zum 1. April gesucht. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7866 durch
die Expedition des Gefelligen in Gra-
denz erbeten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger u. nützt.
Wirthschafter
findet vom 1. März Stellung auf ein
Gute im Kreise Briesen. Gehalt 300
Mark. Offert. nebst Zeugnisabschr.
brieflich mit Aufschrift Nr. 7954 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.
Nichtantwort gilt als Ablehnung.

Neu Bekin b. Flatow Wpr., Post,
Sucht zum 1. April cr. einen [8006]
Sofbeamten
der schon als solcher fungirt hat. Ge-
halt 240 Mt. ohne Wäsche.

Suche:
1 evang., höflich, verheir. Hof-
beamten, der Verhältn. v. Brenneri b.,
für dauernde Stellung. Antr. 1. Juli cr.
Per bald u. 1. April cr. 1 voln. fvr., ver-
h. Inspektor. Geh. 1000 Mt. 2 unvh., voln.
fvr. Beamte. Geh. 600 u. 500 Mt. 1 voln.
fvrch., unvh. Rechnungsf. Amtssekret.
u. Hofverwalter. Anjungsgeh. 400 Mt.
1 unverb. Brenner, 2 voln. fvr. unvh.
Jäger, (der e. als Leibjäg. nach Galtz.,
muß a. voln. schreiben könn.) 4 unverb.
Gärtner. Diese und alle Stellungen,
welche ich ansichreibe, sind bei m. bestellt.
A. Werner, landwirthsch. Geschäft,
Breslau, Schillerstr. 12. [8041]

Kinderl., verheiratheter [7926]
Rechnungsführer
gleichzeitig Chef zu vertr. in d. Land-
wirthschaft, wird für dauernde Stellung
gesucht. 500-1000 Mark Ration ver-
langt. Meldungen werden briefl. unter
Nr. 7926 an die Exp. des Gef. erbeten.

Zum 1. März oder 1. April ds. 3. zc.
wird ein
junger Mann
zur Erlernung der Landwirtschaft gegen
mäßige Pensionzahl gesucht. Dom. G.
Arnsdorf, Bahnhof Bollwitten.

Suche per sofort einen fleißigen
Wirthschaftsbeleben
gegen Kostgeld von 300 Mark pro Jahr.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7945 durch die Expedition des Ge-
felligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. März wird ein unverheir.
Wirthschaftsbeamter
bei 250 Mt. Gehalt gesucht auf [7759]
Dom. Eigenau b. Gilgenburg.

Molkerei-Gehilfe
tüchtig, gewissenhaft, mit Schweinezucht
und Lihiter Käseerei vertraut, Lohn ca.
40 Mt., je nach Leistung, zum 1. März
gesucht. [7567] Molkerei Niesenburg.

Ein Oberschweizer
mit einem Gehilfen wird vom 15. März
oder 1. April bei 35 Milchkuhen und
Jungvieh gesucht. Offerten m. Gehalts-
ansprüchen und sonstigen Bedingungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7965
an die Exp. des Gef. erbeten.

Gesucht wird zum 1. April d. 3. ein
evangel. Wirth
bezw. ein unverheiratheter, älterer In-
spektor. Bewerber mit nur guten Zeug-
nissen werden berücksichtigt. [7955]
Dominium Przdadtten.

Ein unverheiratheter, [7771]
tüchtiger Hofmeister
der auch Stellmacher ist, findet zum 1.
April d. 3. Stellung in Freihof bei
Schöndt Westpr.

Einem Instmann
Sucht von sofort oder später bei hohem
Lohn und Deputat. [7930]
Schonborff, Brattwin b. Graudenz.
Neu Bekin bei Flatow Wpr., Post,
Sucht für die Kartoffelernte cr. einen
Borschnitter
mit 20 Mädchen. [8005]
Zum 1. April 95 suche verheiratheten
nüchternen Aufseher
mit guten Zeugnissen. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. [7940]
Aphagen Groß-Schlans
bei Subkau Wpr.

Suche zum 1. April einen verheir-
atheten, tüchtigen
Ruhhirten
bei hohem Lohn und Deputat.
Dehne, Kurstein b. Pselin.

Ein verh. Ruhhütterer
wird zum 1. April gesucht.
Dom. Pajeln bei Schlohan.
Für größere Wirthschaft mit Neben-
bau zum 1. April [7871]
ordentliche Arbeiterfamilie
gesucht. 3/4 Morgen Ackerland, guter
Lohn und viel Affordarbeiten.
Lange, Rittergut Brockwinkel
bei Hünzburg.

Ein nüchternen und mit guten Zeug-
nissen versehenen [7939]
Milchunternehmer
der auch zugl. die Ernte mitbearbeitet,
wird gesucht.
Trautmann, Wäcker, Kunzendorf,
Kreis Marienburg.
Suche zu 300 Klaster Stechtorf
einen Unternehmer.
Henriettenhof bei Osterode Dpr.

Für mein Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft suche per 1. März
der polnischen Sprache mächtig. [7595]
Hermann Neumann, Culmsee.

Zwei Lehrlinge
zum Sattler-, Tapezier- u. Wagenbau-
geschäft verlangt [7608]
Fr. Schlußer, Rosenberg Westpr.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Schuhmacherei zu er-
lernen, f. sich sof. meld. b. S. Warkel.
Für hiesige städtische Dampfmolkerei
E. G. m. U. suche von möglichst bald
zwei junge Leute
mit guter Schulbildung, welche sich dem
Molkereisach widmen wollen. Gewissen-
hafte Ausbildung in Dampfbetrieb,
Balancesentrifugen, Fabrication von
ff. Tafelbutter, Milchunterjuchung nach
Bf. Dr. Soglyet und Dr. Gerber.
Bezahlung der Milch nach Fettgehalt,
technische u. kaufmännische Buchführ. zc.
Lehrzeit 1 Jahr. Reise wird vergütet.
Wäsche frei. Ettl. finden
junge Leute
welche sich in Sach vervollkommen
wollen, Aufnahme. [8044]
Carl Mielke, Molkerei-Inspektor,
Schwerte/Kurz.

Zwei Lehrlinge
C. Kapte, Fleischermeister,
Marienwerderstr. 30.
Sucht [8090]

Zwei Lehrlinge
mosaisch, mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehen. Suche für mein Tuch-,
Manufaktur-, Modewaaren- und Con-
fections-Geschäft. [8052]
Moriz Simonst ein,
Schneidemühl, Neuer Markt 18.

Einem Lehrling
Sucht per sofort [8000]
Ziolkowski, Schuhmachermeister,
Warlubien.

Zum 1. März suche einen
Volontär
der sich etwas in der Wirthschaft be-
schäftigt. Kostgeld nach Uebereinkunft.
Habe, Mikrotken bei Altjahn.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-
waaren-Geschäft suche per 15. März
einen Lehrling
mit guter Schulbildung der pol-
nischen Sprache mächtig. [7934]
M. Jyiglohn,
Bischofsweider Westpr.

Ein Gärtnerlehrling
kann sofort eintreten. [8007]
M. Zimmermann, Saalfeld Dpr.

Ich suche für mein Manufaktur-
waaren-, Herren- und Confections-
Geschäft zum Eintritt v. spätestens
1. März cr. [7966]

Zwei Lehrlinge oder
Volontäre.
Simon Acher Nachf., Briesen Wp.

Für Frauen und
Mädchen.

Eine Familien-Kindergärtnerin
Sucht Stellung vom 1. April.
Joh. Kannapinn, Gut Wudszjen
per Dubeningten. [7806]

Wirthschafterin
mit den besten Zeugnissen versehen, in
all. Zweigen der feine Küche, som. Land-
wirthsch. erf., sucht zum 1. April Stellg.
Gef. Offert. unter M. L. 10 post-
lagernd Landsberg a. W. erbeten.

Gebildetes junges Mädchen, welch-
mit der bürgerl. Küche, Handarbeit u.
Maschinennähen vertr. ist u. gute Zeugn.
besitzt, wünscht Stellg. a. Stütze der
Hausfrau. Offert. unter Nr. 8033 an
die Exped. des Gefell. erbeten.

Ein anst. gebild. Mädchen, i. Haus-
halt, f. Küche u. Handarbeit erfahren,
Sucht v. gl. od. p. Stell. als Stütze, am
liebsten i. Bromberg. Off. u. M. M. 103
Bromberg, Wollmarkt 7, Friedländer.

Eine Wirthin Ausgang 30 er,
Sucht sof. selbst-
ständige Stell. a. d. Lande. Off. v. br.
u. Nr. 8103 an die Exp. des Gef. erb.

Junges Mädchen, aus guter Familie,
Sucht Stellung als
Büchhalterin.
Familienanschluss erwünscht. Meldung.
werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8094
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Kindergärtnerinnen
I., II. und III. Klasse, auch solche, die
schon längere Zeit in Familien thätig
waren, suchen zum 1. April Stellung.
Freiwillige Auskunft erteilt Frau
Konrad Collas, Danzig, Heil. Geist-
gasse 96. Mittags 11-1 Uhr. Der Vor-
stand des Kindergartensvereins. [7949]

Den Bewerberinnen um die
Wirthschafterin-Stelle in Kramper
bei Berleberg zur gef. Nachricht,
daß dieselbe befest. ist. [8008]
Geis, Administrator.

Kindergärtnerin 3. Klasse
zu drei kleinen Kindern von so-
gleich gesucht. Meldung mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnissen erbeten. [7756]
Frau Dorau, Komiatel b. Fürstenauf,
Kreis Graudenz.

Für mein Kurz-, Galanterie- und
Schuhwaaren-Geschäft suche z. sofortigen
Eintritt ein
Lehrmädchen und eine
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
S. Holz, Hohenstein Dpr.

Für mein in Sensburg neu
zu etablirendes Galant-, Kurz-,
Buck- und Weißwaarengeschäft
suche vom 15. März cr. eine
tüchtige, gewandte. [8056]

Verkäuferin
die zugleich einfachen u. mittl.
Arb. arbeiten kann und voln.
spricht. Meldung mit Gehalts-
ansprüchen u. Zeugn. erbeten.
Wwe. U. Chodorowski,
Rüssel.

Für mein Spezial-Buckgeschäft suche
eine gewandte [8066]

Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt, eine
zweite Directrice
per 1. resp. 15. März.
Jacob Liebert, Graudenz.

Eine tüchtige, erste, selbständige
Büchhalterin
wird gesucht. Sonnabend geschlossen.
Melb. u. Gehaltsanpr. und Zeugnis-
abschriften verb. briefl. m. d. Aufschrift
Nr. 8079 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Per bald suche ich eine
selbstständig und thätig arbeitende [8002]
zweite Directrice
sowie auch **Zuarbeiterinnen.**
Bertha Loeffler berecht. Moses.
Zwei tüchtige, selbstständige

Buck-Directricen
werden unter sehr günst. Bedingungen
für Provinzialstädte gesucht. Näheres
bei **Gebr. Löwenstein, Königs-**
berg i. Pr., Schmiedstraße 10.
Eine Dame, mittlerer Jahre, wird
für eine angenehme Stellung bei einer
jungen Wittwe auf dem Lande als

Gesellschafterin
und Hilfe zur Erziehung von 2 Mäd-
chen, 7 und 8 Jahre, zum 1. 4. 95 ge-
sucht. Offerten mit Photographie er-
beten Chiffre B. S. postl. Neustettin.

3-4 junge Damen
die die Bucharbeit erlernen wollen, wer-
den noch unentgeltlich aufgenommen.
Bertha Loeffler berecht. Moses.

Ich suche zum 1. April als **Stütze**
ein anständiges, [8009]
junges Mädchen
das Kochen kann und bereit ist, mich bei
allen vorkommenden Arbeiten völlig zu
unterstützen. Frau Oberförster Wend-
landt, Taviou Dpr.

Ein gewandtes [8040]
junges Mädchen
das sich als Verkäuferin für ein Kinder-
Garderoben-Geschäft ausbilden will,
wird bei freier Station und Gehalt
sofort engagirt. Etwas Zeugnisse bitte
einzufügen. Persönliche Vorstellung
bevorzugt. S. Lippmann, Bromberg,
Poststraße 1.

Suche v. sofort zu m. **Strickmaschine**
eine perfekte
Arbeiterin.
Melb. nebst Gehaltsang. verb. brieflich
m. d. Aufschrift Nr. 7938 d. d. Exped.
d. Gefelligen erbeten.

Nettes, junges, anständiges
Mädchen (keine Kellnerin)
zur Hilfe in der Wirthschaft und
Bedeienung der Gäste im Restaurant
gesucht. Persönliche Vorstellung Bedin-
gung. Gust. Kauffmann,
Herrnstr. 20. [8095]

Suche zum sofortigen Eintritt ein
anständiges
einfaches junges Mädchen
das keine Arbeit scheut, zur Stütze in
Küche und Hauswirthschaft. Bewer-
bungen sind Zeugnisse, Bild u. Gehalts-
ansprüche beizufügen. [8004]
Frau Helene Reich, Stuhm Wpr.
Hotel „Deutsches Haus“.

Suche für sofort ein eheliches
Mädchen
in Wirthschaft und Geschäft bewandert.
Vertrauensstellung. Gehalt 150 bis
180 Mark jährlich. [8073]
Frau Baumgart, Schieffels Gruppe.

Ich suche zum 1. März cr. eine an-
ständige, evang. **Wirthschafterin.** [8037]
Friedl. Wlondzmin Wpr.

Zum 1. April wird eine nicht zu
junge
Wirthin
gesucht, welche gut Kochen kann, die Auf-
sicht beim Melken zu führen hat und
auch die Aufsicht von Kühen und
Ferkeln gründlich versteht. (Milch-
verkauf.) Gehalt 180 Mt. Meldungen
an Frau Rittergutsbesitzer R. G. ger,
Pajeln bei Schlohan.

Eine tüchtige Wirthin
welche die Molkerei von 40 Kühen mit
übernimmt, sucht z. 15. März od. 1. April
E. Schäfer, S. Jortzen b. Saalfeld Dpr.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein geistes junges Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird
als **Wirthin**
zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mt.
Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-
Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert.
u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

